Linzer biol.Beitr.	13/2	155-229	30.12.1981

DIE VERBREITUNG DER ORCHIDACEEN IN OBERÖSTERREICH

Robert STEINWENDTNER, Steyr

Die vorliegenden Verbreitungskarten von Orchidaceen in Oberösterreich entstanden auf der Grundlage eigener Aufzeichnungen der Jahre 1965 bis 1979. Dazu wurden zahlreiche mündliche und schriftliche Mitteilungen verarbeitet; das vorhandene Herbarmaterial erwies sich als dürftig.

Briefliche (B) und mündliche (M) Mitteilungen stammen von den folgenden Mitarbeitern der Botanischen Arbeitsgemeinschaft; bei ihnen bedanke ich mich dafür herzlich:
Lore FEICHTINGER (B); F. GRIMS (B + M); Gerda JOSCHT (Zusammenstellung aus dem Privatherbar); H. MITTENDORFER (B);
A. KUMP (B); E.W. RICEK (B); I. KAGERER (B); A. RUTTNER (B) und G. THEISCHINGER (B).

Ein besonderer Dank gebührt Herrn OStr.Dr.Alfred LONSING für die in mühevoller Kleinarbeit aus der Florenkartierung zusammengestellten Daten. Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Franz SPETA für die Kopien der Musealkartei und für manch ermutigenden Zuspruch.

Als weitere Quellen wurden das Herbar des Landesmuseums in Linz und die Fundortkartei des Museums ausgewertet.

Die Signaturen wurden willkürlich gewählt, weil zu Beginn der Arbeit nicht alle verfügbar waren. Wenn sich mehrere Fundorte innerhalb der Deckungsfläche eines Symbols befanden, wurde in der Regel nur eines gesetzt. Bei einem besonders dichten Vorkommen wurden mehrere Symbole nebeneinander geklebt. Nicht ge-

nau lokalisierbare Angaben (z.B. solche aus der Florenkartierung) wurden an dem wahrscheinlichsten Punkt oder, wenn ein solcher nicht zu finden war, in die Mitte eines Quadranten gesetzt. Ich glaube, daß ein solches Vorgehen vertretbar ist, weil die Karten ja nicht Fundorte, sondern die Verbreitung einzelner Arten zeigen.

Angaben vor 1930 wurden eingekreist. Nachweislich erloschene Vorkommen wurden durchgekreuzt; dieses Symbol wurde selten verwendet, weil darüber spärliche Mitteilungen vorhanden waren. Wahrscheinlich dürften viele der alten Vorkommen nicht mehr existieren. Alte Angaben, die durch rezente Funde (nach 1930) belegt sind, wurden als Neufunde kartiert. Bei häufigen Arten sind daher die alten Daten relativ wenig. Doppelte Mitteilungen wurden lediglich mit einem Zeichen versehen. Zu ungenaue und unwahrscheinliche Angaben wurden nicht aufgenommen.

Bastarde wurden nicht extra kartiert; auf sie wird in den Erläuterungen hingewiesen. Genauso wurde mit Klein- und Unterarten verfahren.

Die folgenden Arten sind in Oberösterreich wahrscheinlich nicht vorhanden oder ausgestorben:

Limodorum abortivum (L.) SW.
Orchis palustris JAQU.
Orchis spitzelii SAUT. ex KOCH
Ophris apifera HUDS.
Ophris sphecodes MILL.

Die Arbeit an den Karten wurde am Anfang des Jahres 1980 abgeschlossen. Ich hoffe, mit diesen Verbreitungskarten eine Grundlage für eine genaue Aufnahme der Flora des Landes gegeben zu haben. Sie mögen auch Anreiz dafür sein, die sicher noch vorhandenen Lücken zu füllen, und ein Hinweis sein, diese auf Veränderungen der Umwelt empfindlich reagierenden Pflanzen in ihren Refugien zu erhalten.

Literatur

DUFTSCHMID, J. (1873-1885): Die Flora von Oberösterreich, I-IV, Linz.

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. Stuttgart.

GRIMS, F.: Die Flora des Sauwaldes und der umgrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau. Jahrb.d.Oberöst.Musealvereins, 115.Bd. (1970), S.305-338; 116.Bd. (1971), S.305-350; 117.Bd. (1972), S.335-376.

JANCHEN, E. (1956-1960): Catalogus Florae Austriae. Wien.

RUTTNER, A. (1968): Ein Beitrag zur Flora des Traunsteines. Jahrb.d.Österr.Alpenvereines, S.65-70.

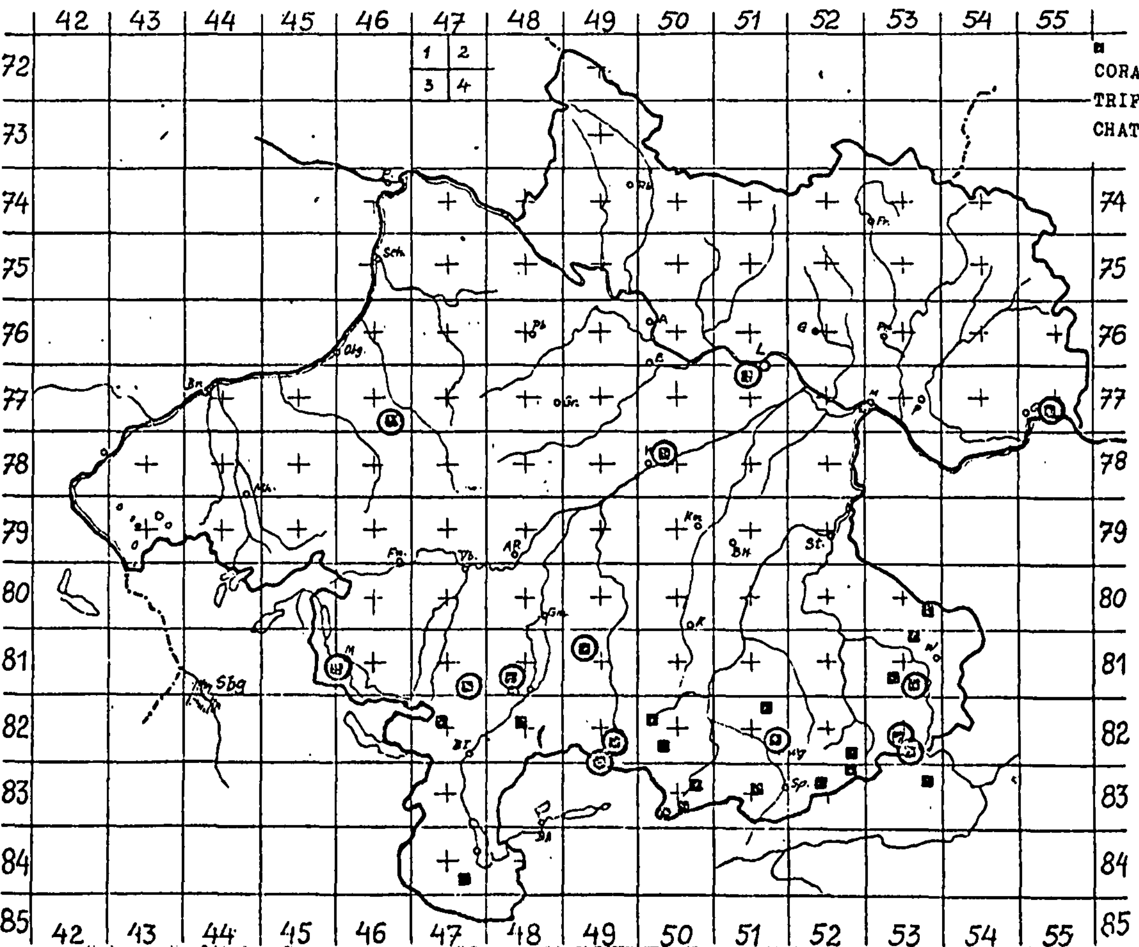
VÖTH, W. u. J. GREILHUBER (1980): Zur Karyosystematik von Dactylorhiza maculata s.l. und ihrer Verbreitung, insbesondere in Niederösterreich. Linzer biol.Beitr.12/2, S.415-468.

Anschrift des Verfassers: Mag.pharm.Robert STEINWENDTNER

Hans-Wagner-Str.8
A-4400 S t e y r
Austria

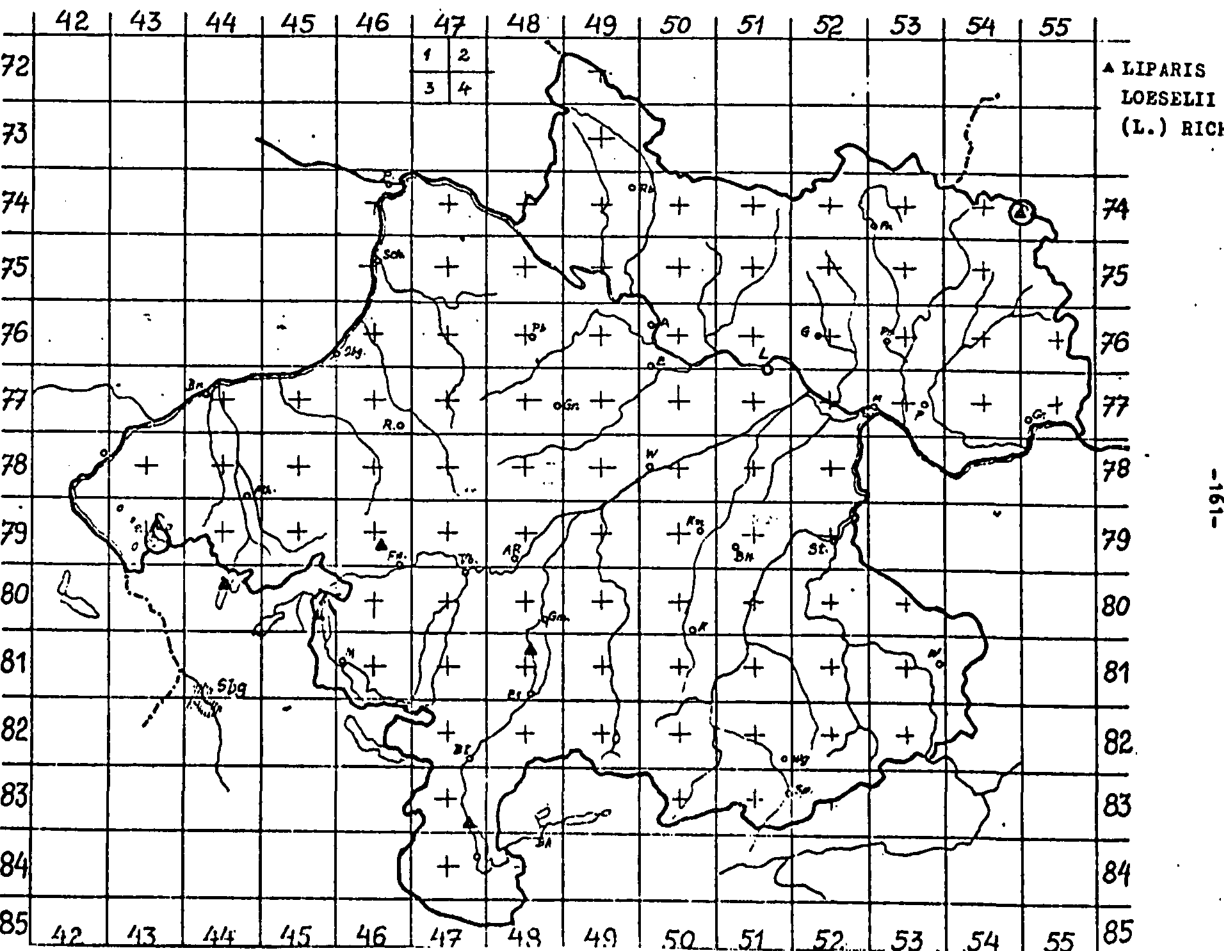
Corallorhiza trifida CHATEL.

Scheint im Mühlviertel zu fehlen. Da die Pflanze im Bayerischen Wald vorkommt, könnte sie auch im angrenzenden Oberösterreich gefunden werden.


CORALLORHIZA
TRIFIDA
CHATEL.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
Sbg

Liparis loeselii (L.) RICH.

Als Moor und Sumpfpflanze sehr selten und leicht zu übersehen.

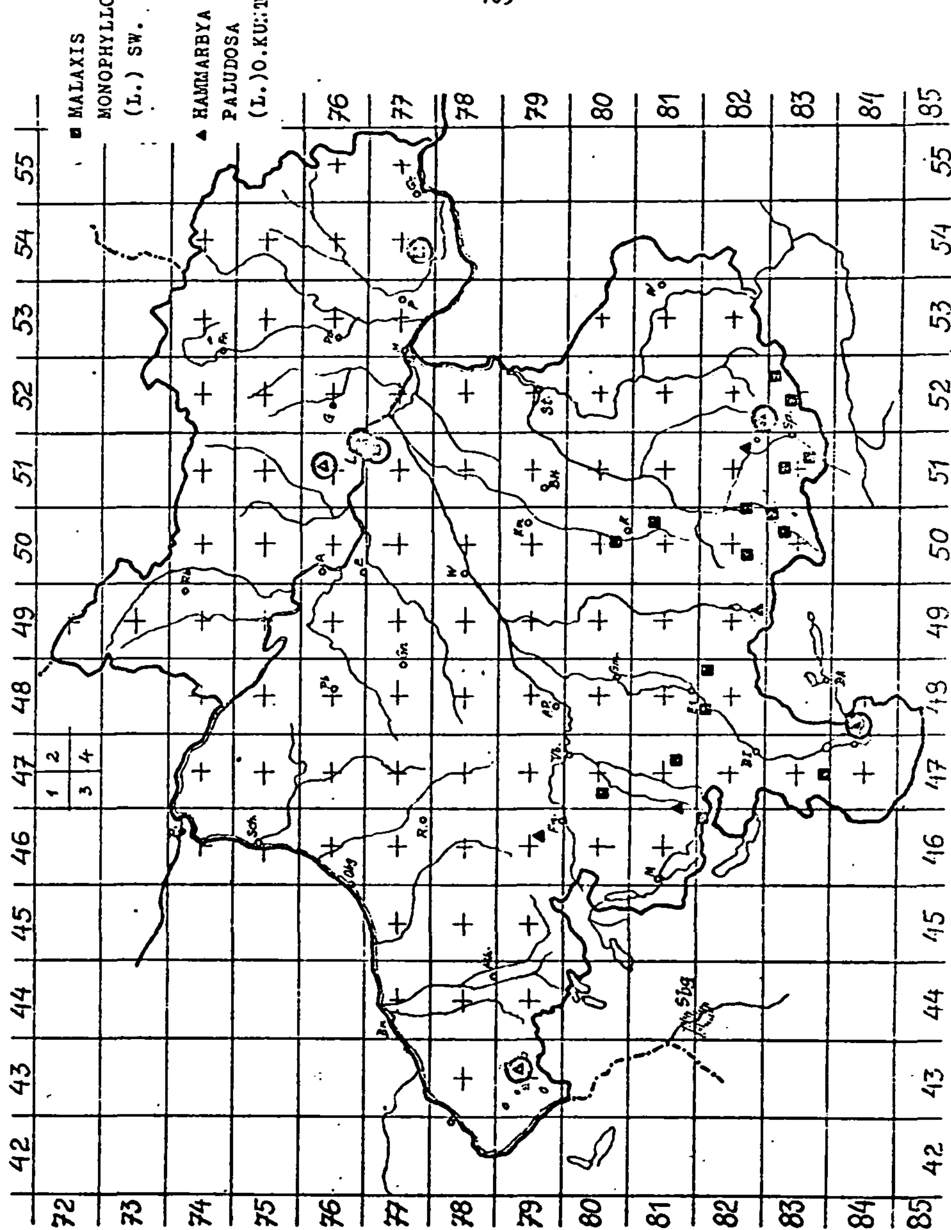

▲ LIPARIS
LOESELII
(L.) RICH.
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
1
2
3
4
Sbg

Malaxis monophyllos (L.) SW.

Leicht zu übersehen und vielleicht häufiger. In Hinterstoder eine Pflanze der Wegränder.

Hammarbya paludosa (L.) O. KUNTZE

Doch noch in einigen Mooren. JANCHEN glaubte, sie sei ausgestorben.

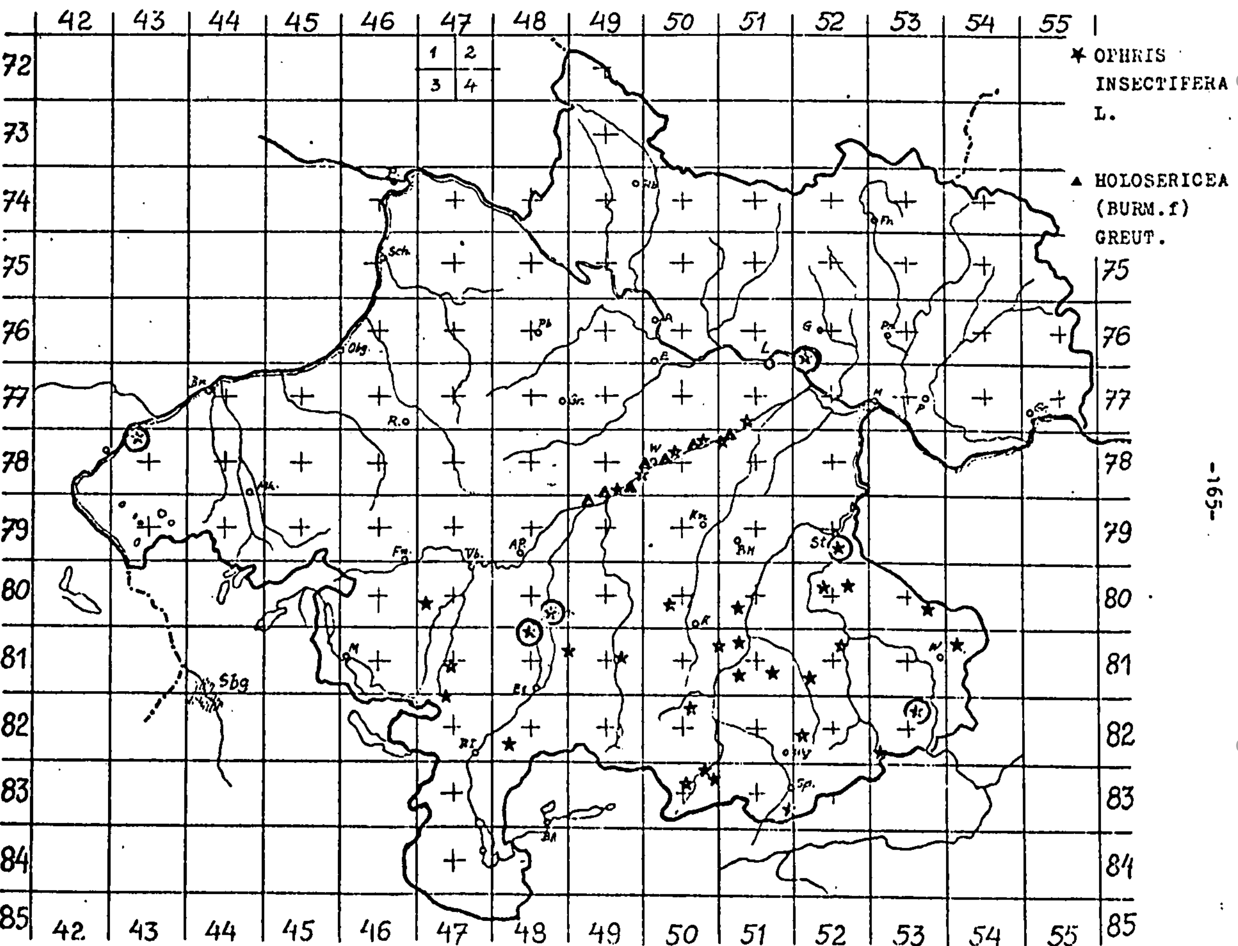

■ MALAXIS MONOPHYLLOS (L.) SW.
▲ HAMMARBYA PALUDOSA (L.) O. KUNTZE

Ophris insectifera L.

Erfreulicherweise noch verbreitet. Nur die Vorkommen an der Traun sind stark dezimiert.

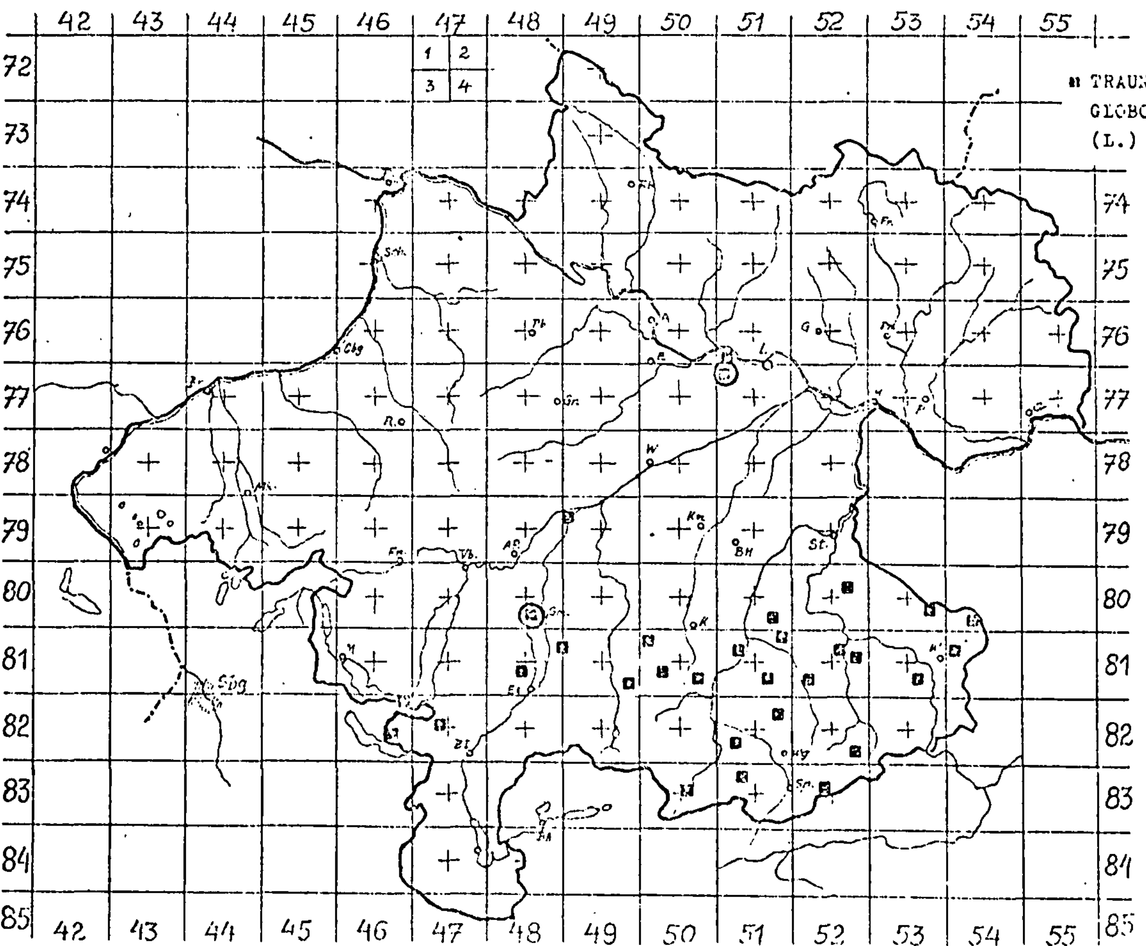
Ophris holosericea (BURM.f.) GREUT.

Nur an der Traun ober- und unterhalb Wels. Die Bestände sind durch Kraftwerksbauten teilweise vernichtet.


★ OPHRIS INSECTIFERA L.
▲ HOLOSERICEA (BURM.f) GREUT.
Sbg

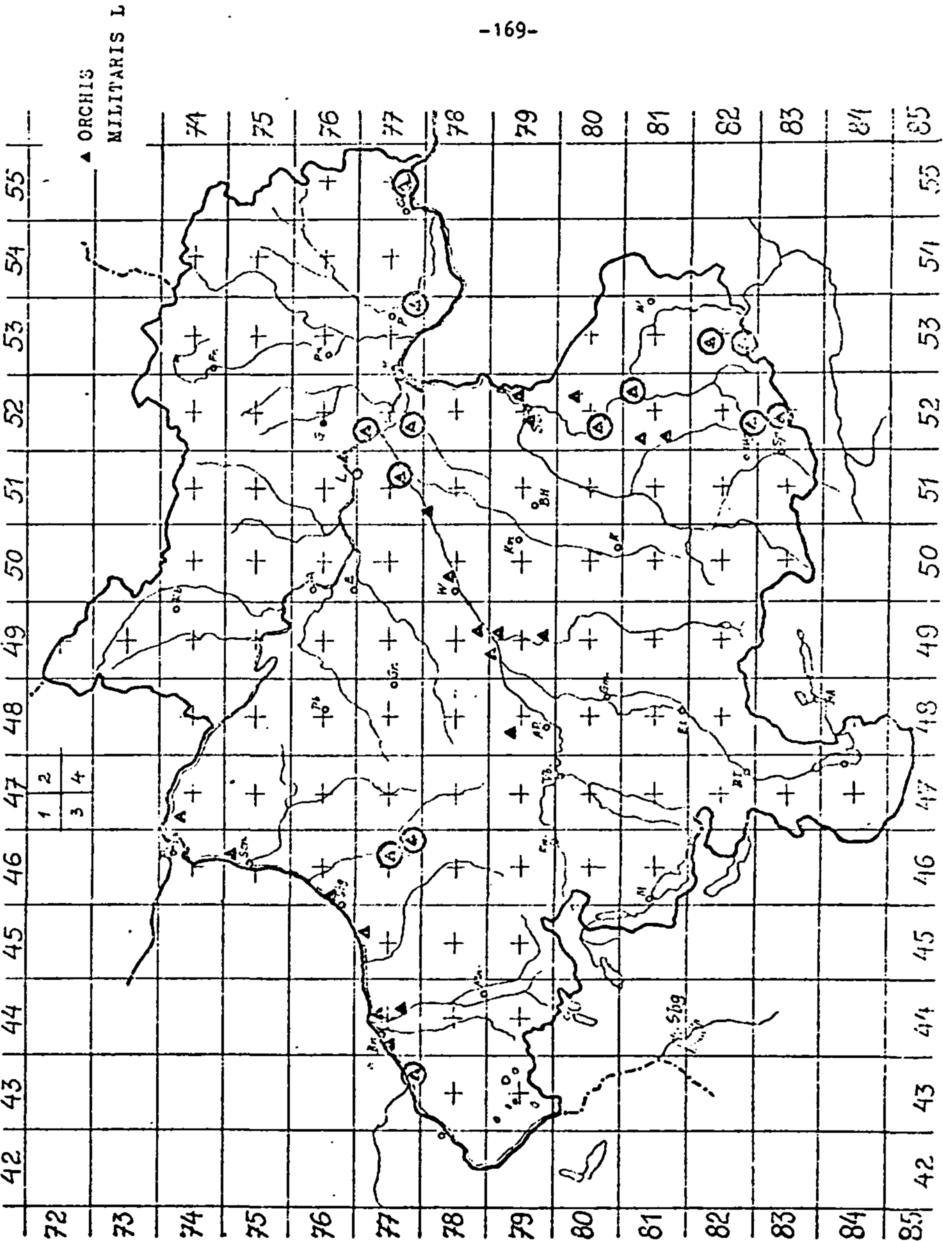
Traunsteinera globosa (L.) RCHB.

Vor allem in montanen Lagen noch recht verbreitet. Steigt aber bis über die Baumgrenze empor.


TRAUNSTEINERA GLOBOSA (L.) RCHB.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4

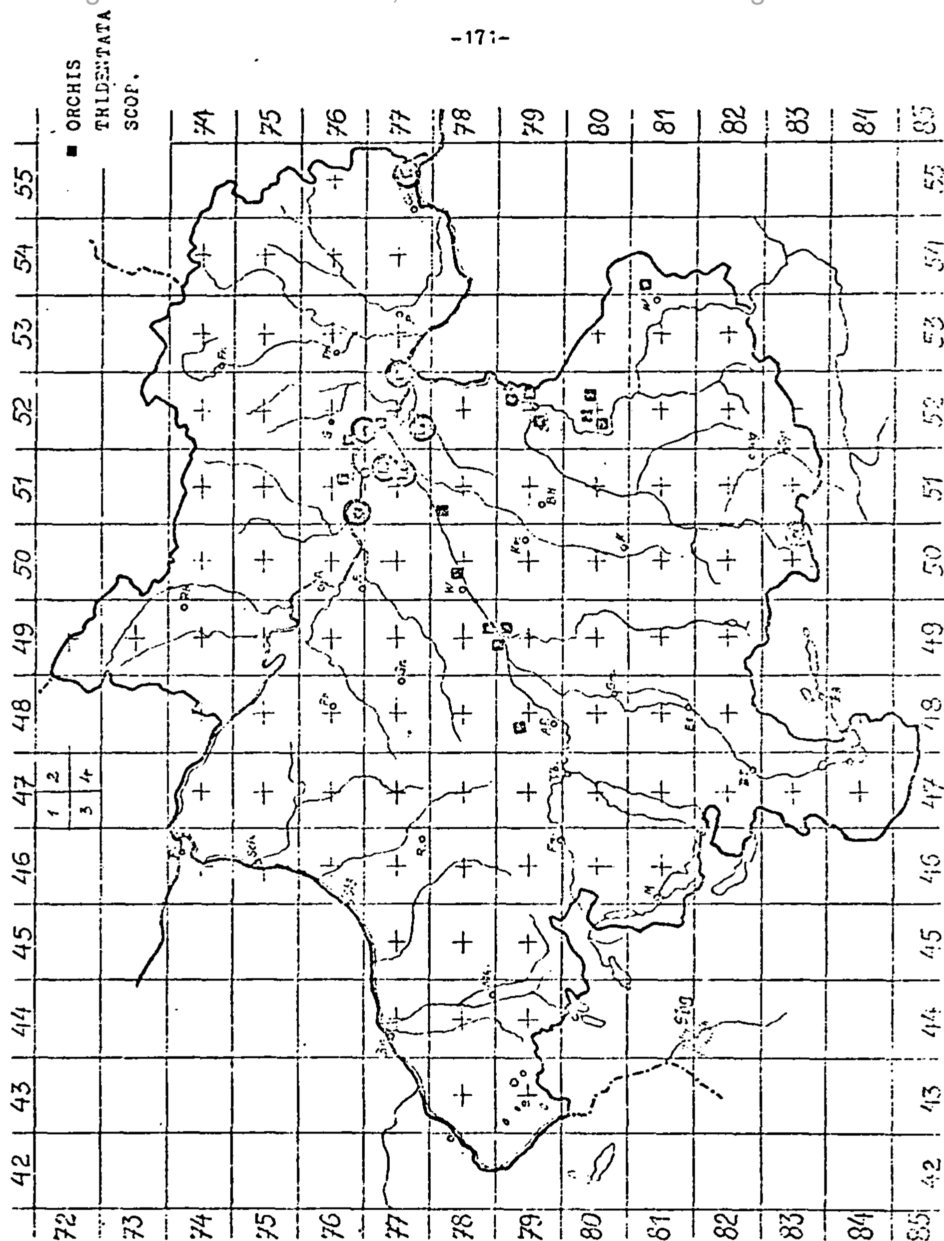
Orchis militaris L.

Fast nur mehr in Augebieten. Weiße Formen kommen sehr selten vor.


▲ ORCHIS MILITARIS L

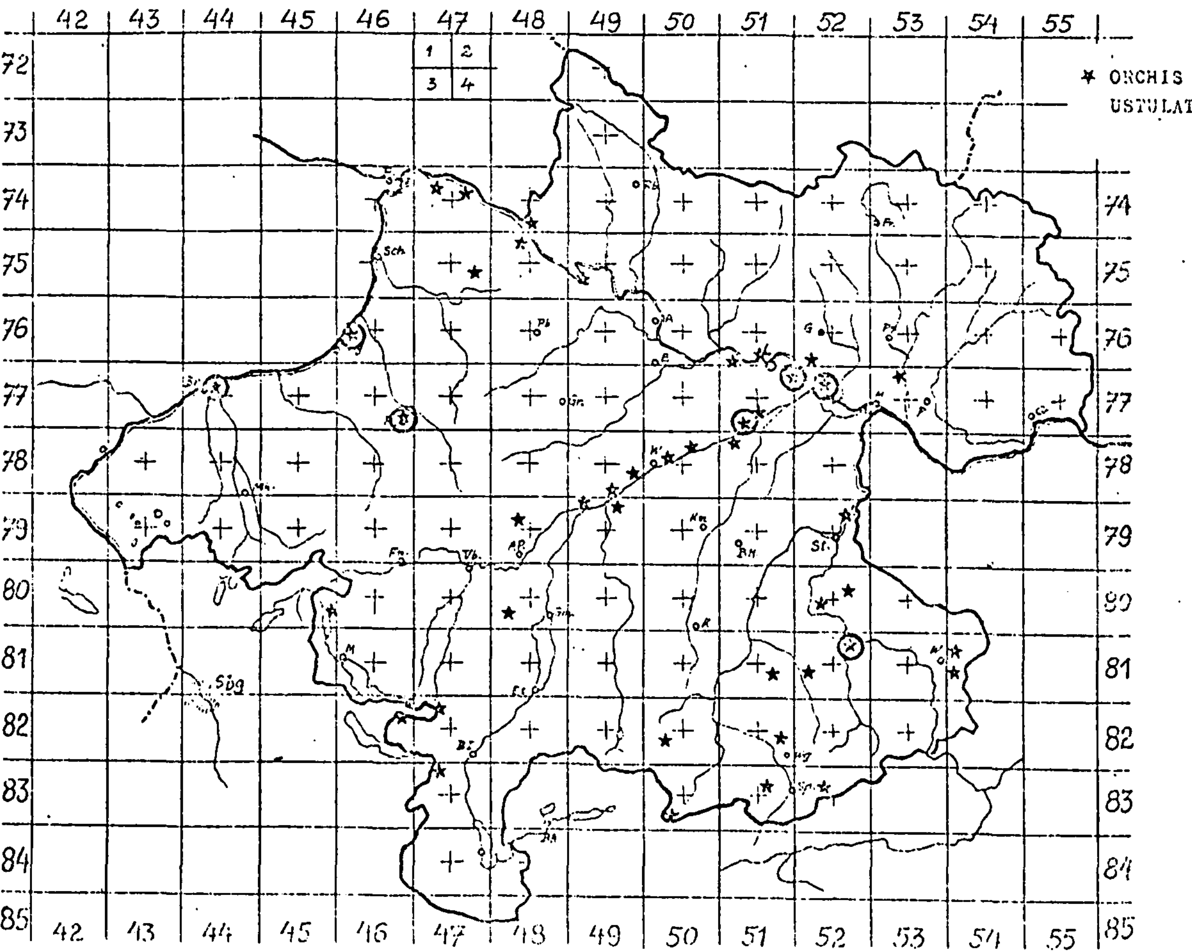
Orchis tridentata Scop.

Meist in Gesellschaft mit O. ustulata. Der Bastard beider O. dietrichiana BOGENH. ist nicht selten.


ORCHIS
TRIDENTATA
SCOP.

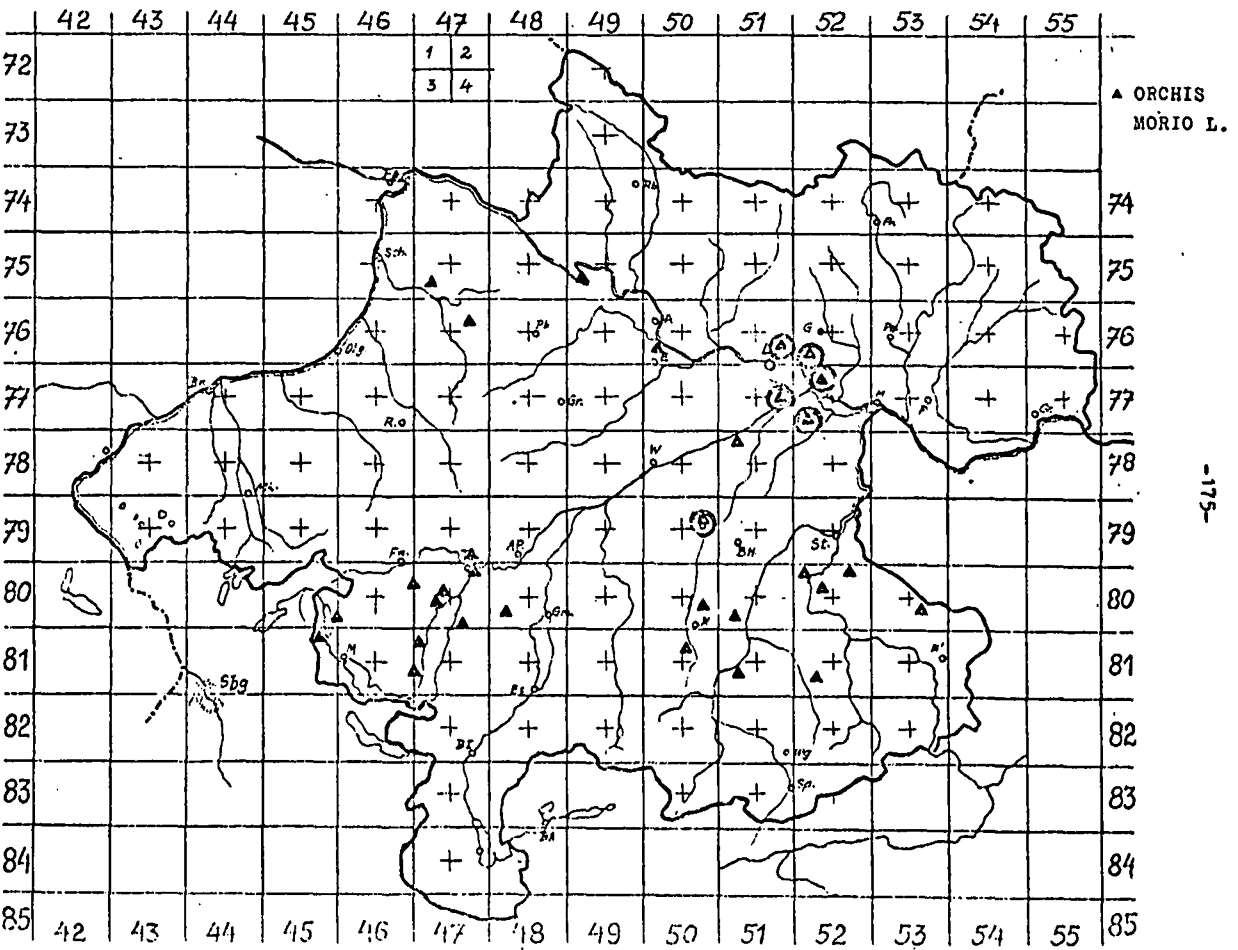
Orchis ustulata L.

Eine frühblühende Form in Trockenrasen des Alpenvorlandes und eine später (6-7) blühende der Voralpentäler.


★ ORCHIS USTULATA L.
1 2
3 4
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
Sbg

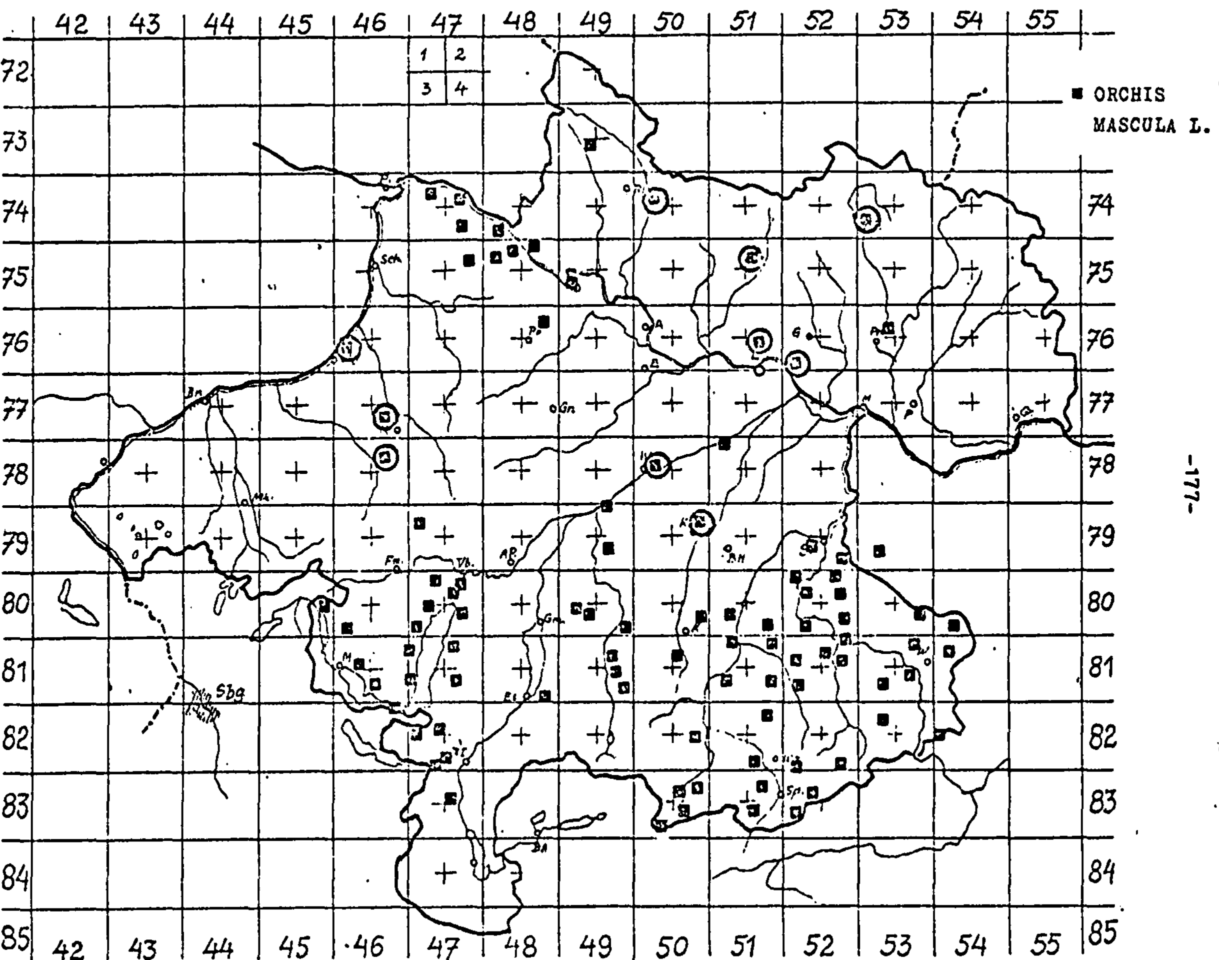
Orchis morio L.

In Oberösterreich nur subsp. morio. Auch weiße und rosarote Formen.


▲ ORCHIS
MORIO L.
Sbg

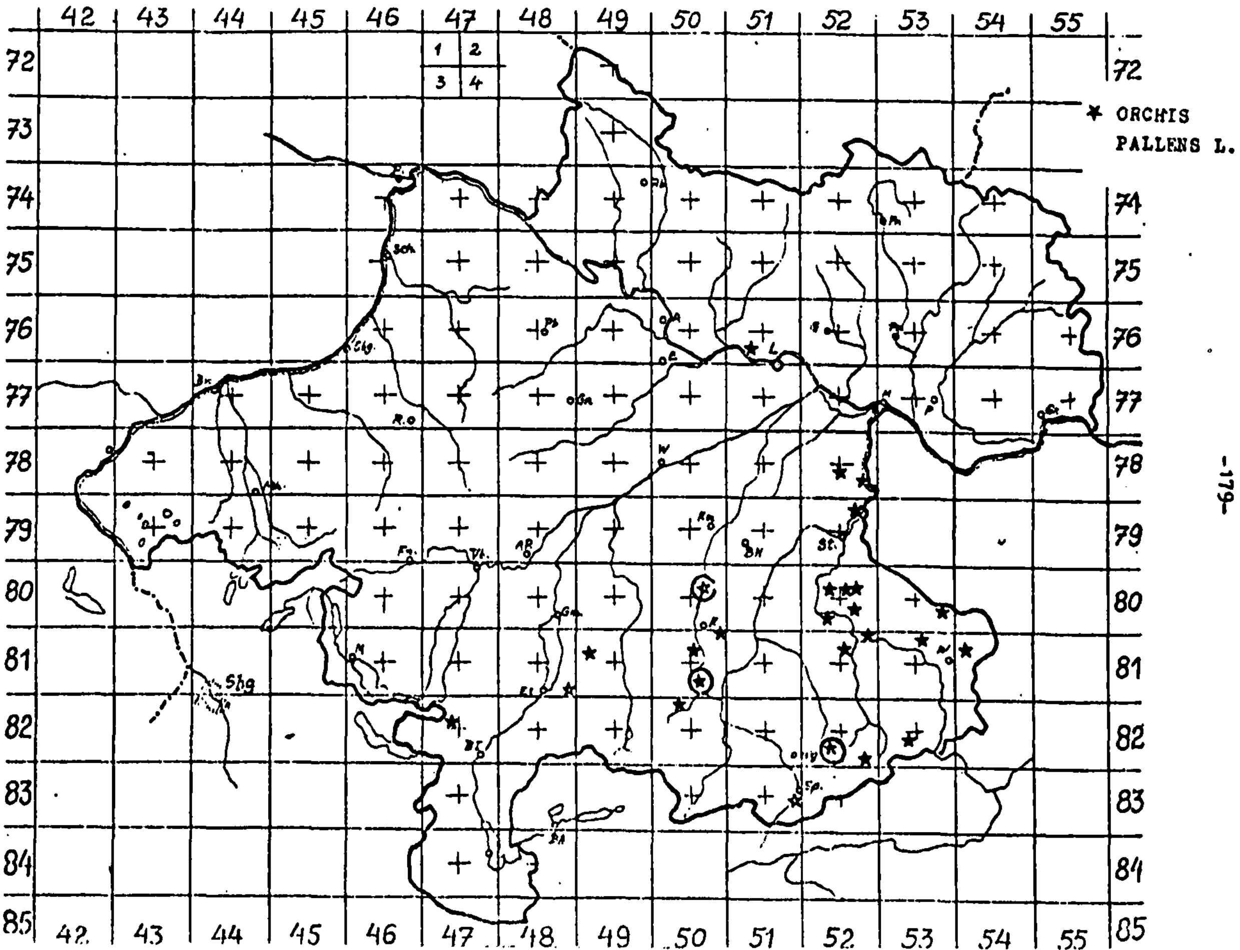
Orchis mascula L.

Unsere häufigste Orchidee. Im Gebiet kommt nur die Subspecies signifera (FEST) SOÓ vor.


■ ORCHIS MASCULA L.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
Sbg

Orchis pallens L.

Als sehr früh blühende Pflanze vielleicht öfter übersehen und daher hier etwas unterrepräsentiert.

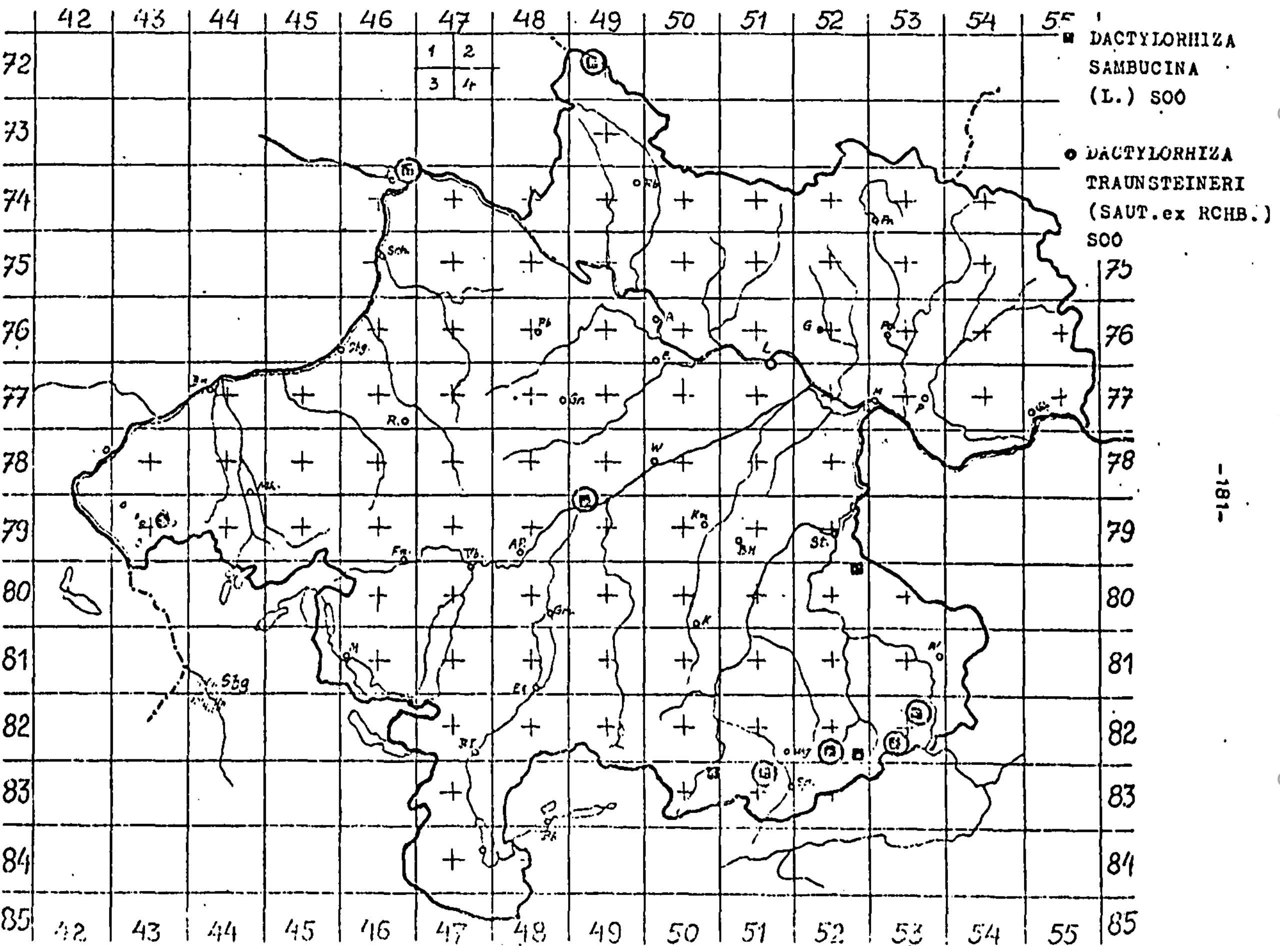

★ ORCHIS PALLENS L.

Dactylorhiza sambucina (L.) SOO

Mit Sicherheit nur mehr die Standorte am Schwarzkogel und am Damberg bei Steyr erhalten, wobei am Damberg die roten Formen und die Zwischenformen auch durch Aufforstung vernichtet wurden.

Dactylorhiza traunsteineri (SAUT. ex RCHB.) SOO

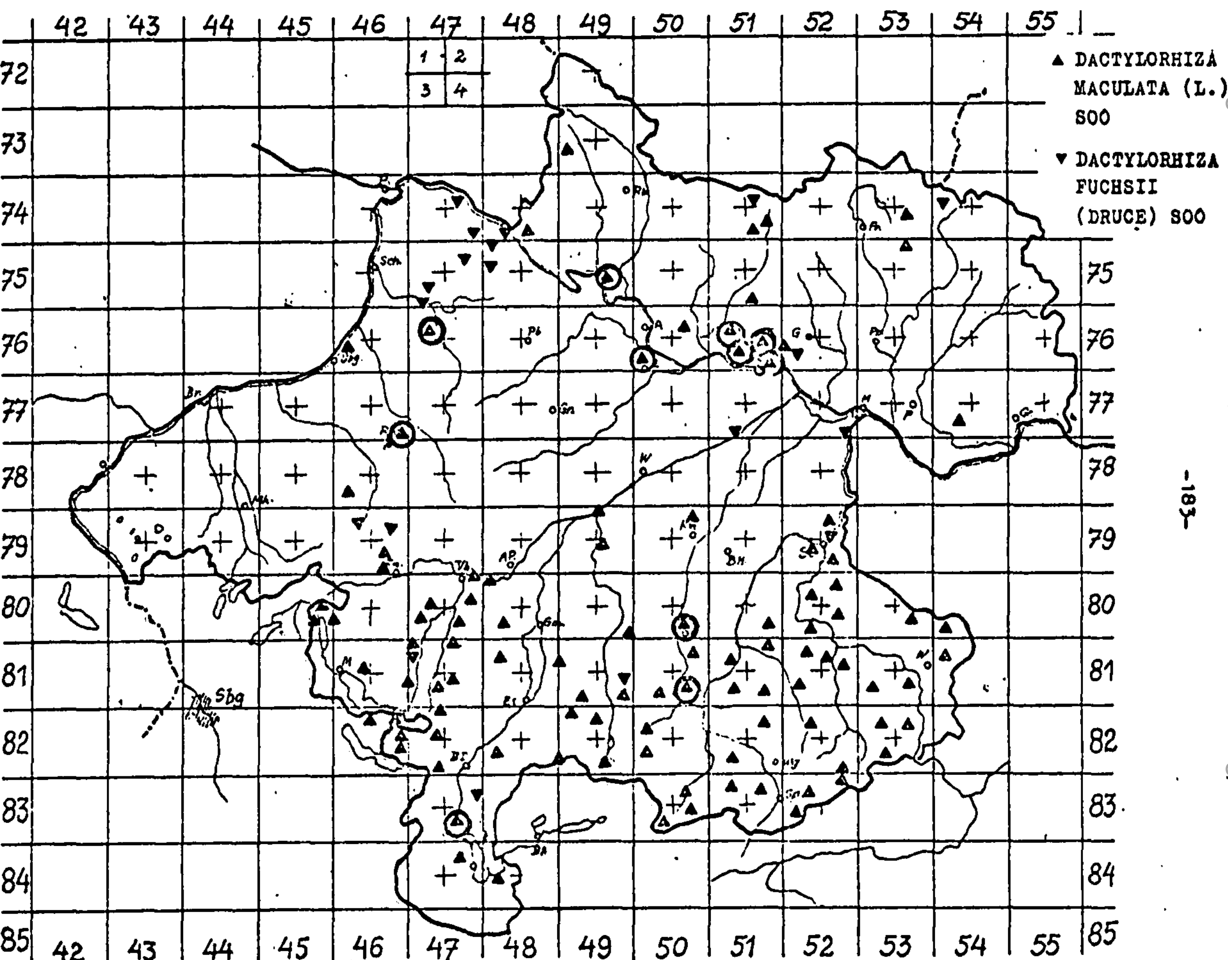
Bis jetzt nur ein Fund aus dem Ibmer Moor. Vielleicht auch in anderen Mooren.


■ DACTYLORHIZA SAMBUCINA (L.) SOO
○ DACTYLORHIZA TRAUNSTEINERI (SAUT. ex RCHB.) SOO
1 2
3 4

Dactylorhiza maculata (L.) SOO

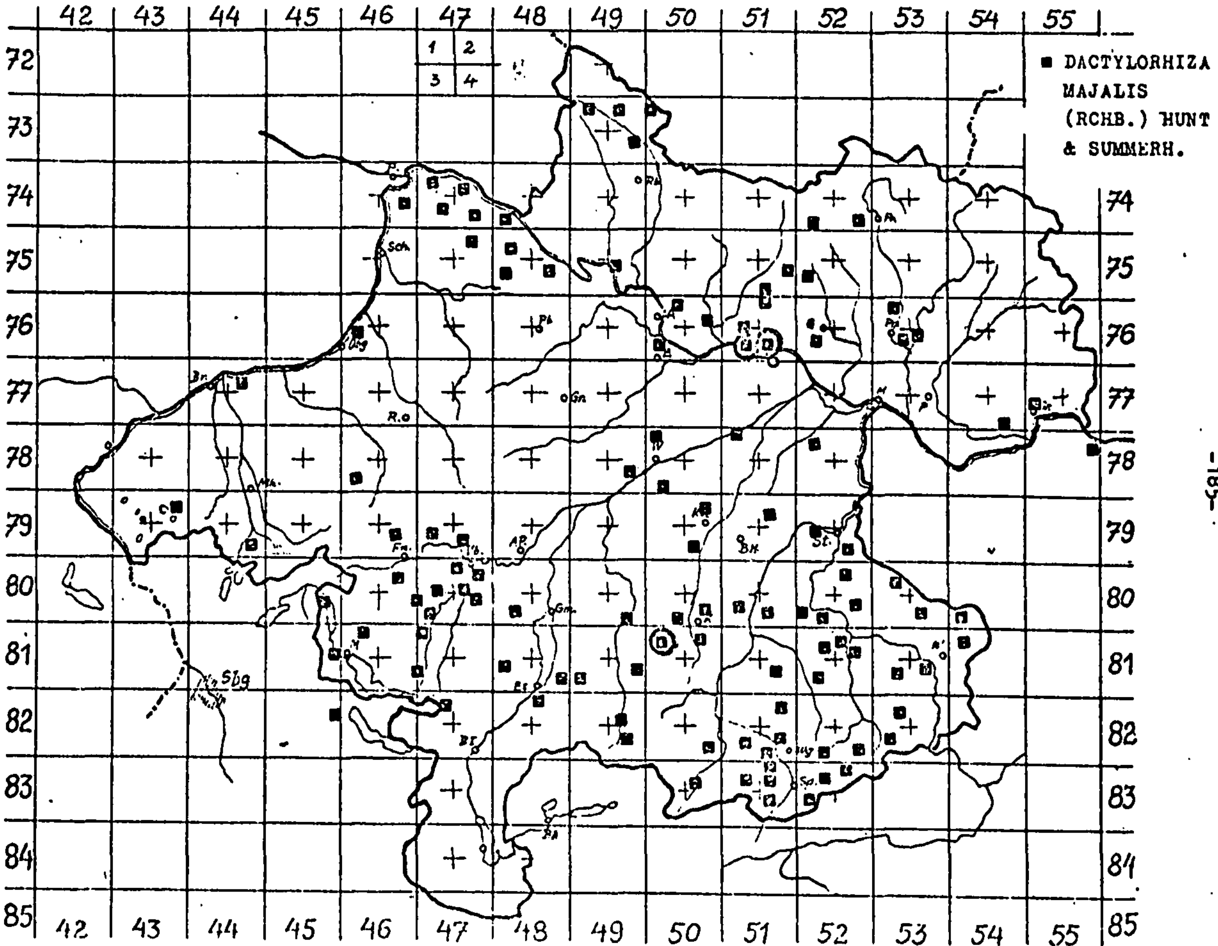
Dactylorhiza fuchsii (DRUCE) SOO

Da beide Arten nur morphologisch unterschieden werden, wurden sie gemeinsam behandelt und nur durch das auf die Spitze gestellte Zeichen auseinandergehalten. Nach neueren Untersuchungen für Niederösterreich (VÖTH & GREILHUBER 1980) kann man di- und tetraploide Sippen morphologisch nicht unterscheiden. Nach dieser Arbeit kämen D. maculata s.str. und D. fuchsii in Niederösterreich nicht vor. Ähnliches gilt wahrscheinlich auch für uns, vor allem für die Gebirgspopulationen. Obige Autoren nennen die di- und tetraploiden Pflanzen mit tief dreiteiligem Labellum, D. maculata subsp. meyeri und schmächtigere Pflanzen bis 30 cm Höhe, die alle tetraploid sind (2n = 80), subsp. sudetica.


▲ DACTYLORHIZA MACULATA (L.) SOO
▼ DACTYLORHIZA FUCHSII (DRUCE) SOO
1 2
3 4
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
Sbg

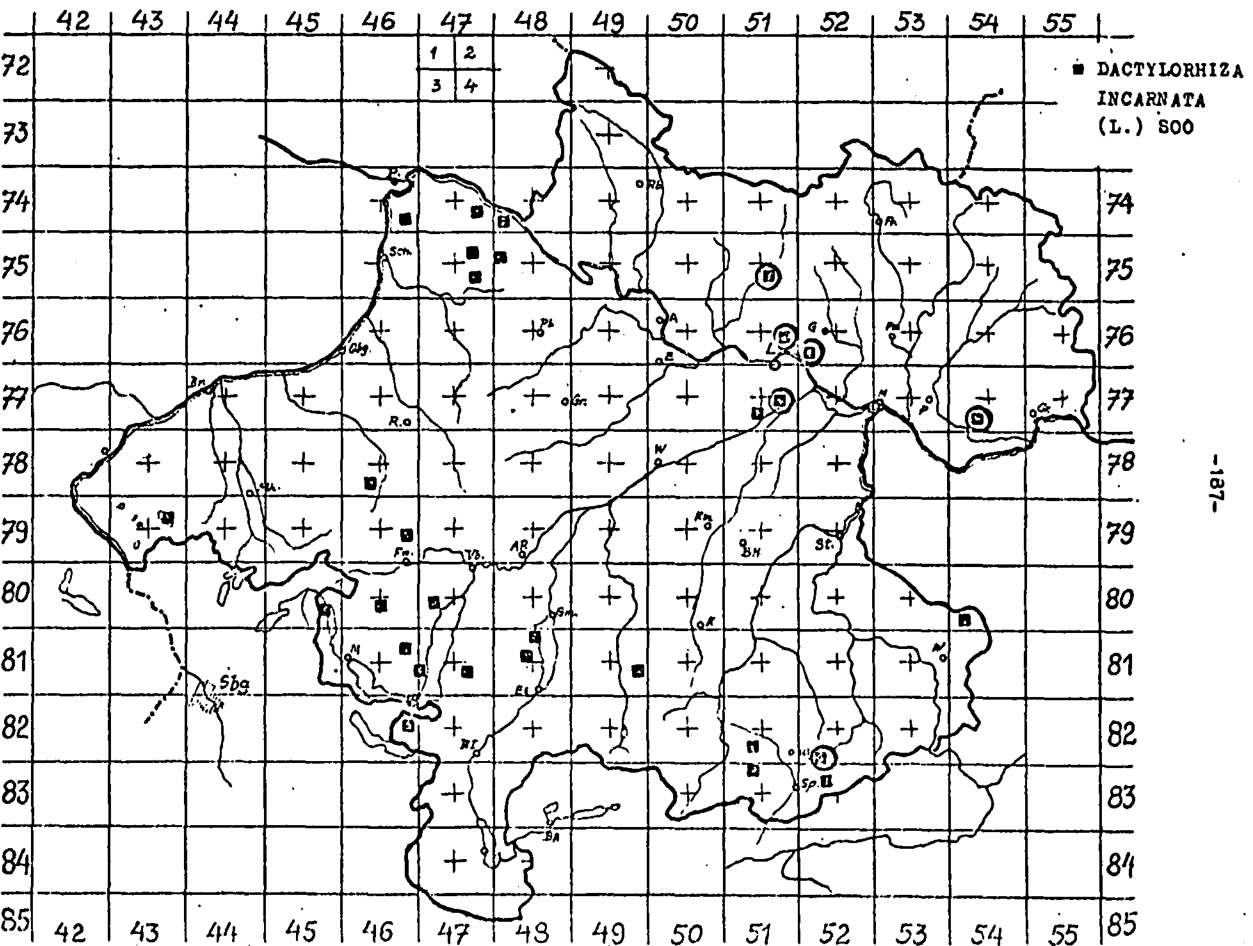
Dactylorhiza majalis (RCHB.) HUNT & SUMMERH.

Die Subsp. alpestris könnte in Oberösterreich vorkommen, wurde aber bis jetzt noch nicht unterschieden (ihr Status ist allerdings umstritten). Mit dem Verschwinden der Feuchtbiotope wird auch diese Pflanze immer weniger.


■ DACTYLORHIZA
MAJALIS
(RCHB.) HUNT
& SUMMERH.

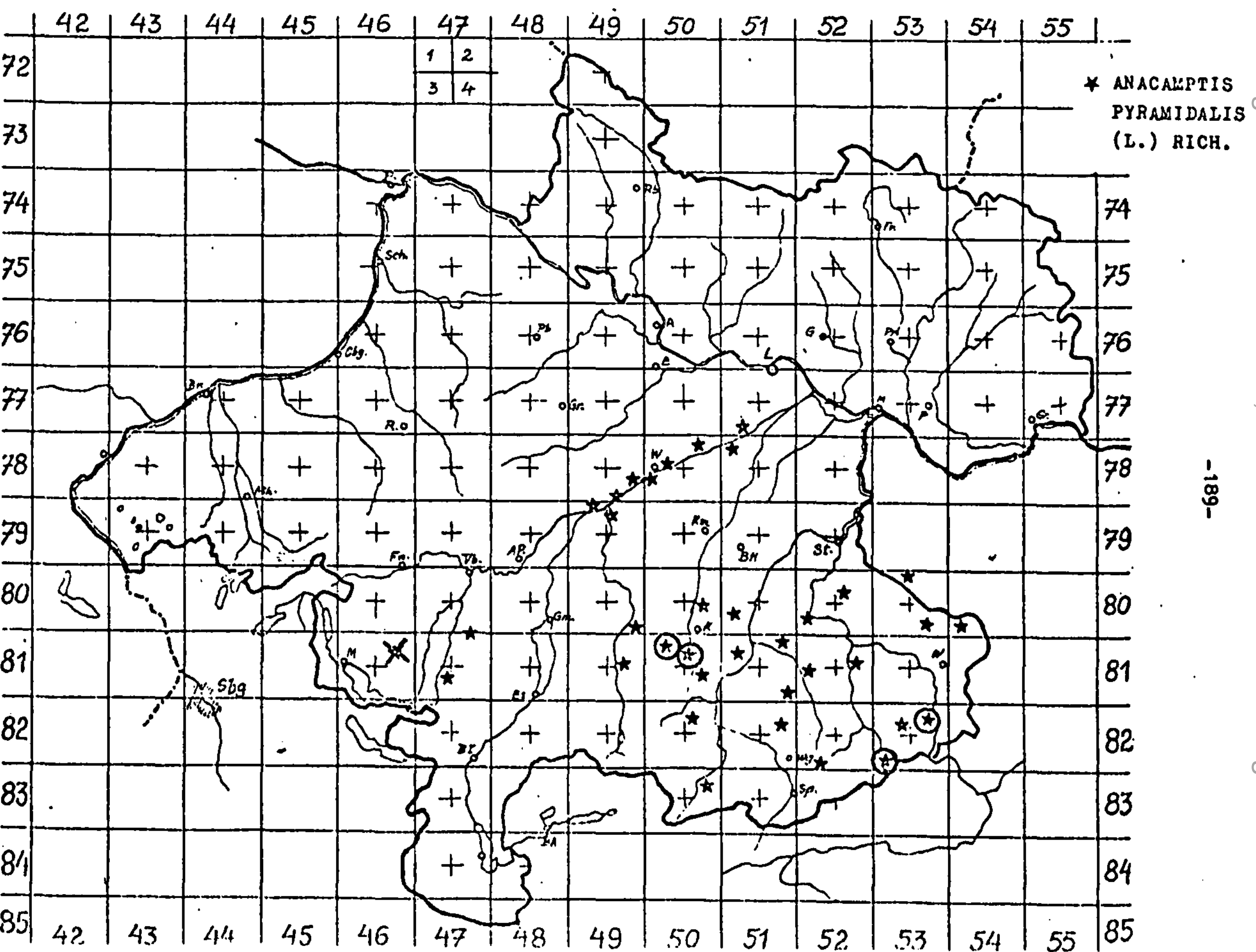
Dactylorhiza incarnata (L.) SOO

Die gelblich blühende Form nur am Zeller See. Mit der Trockenlegung der Sumpfwiesen immer seltener werdend.


■ DACTYLORHIZA INCARNATA (L.) SOO
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
Sbg

Anacamptis pyramidalis (L.) RICH.

Wird von Osten nach Westen immer seltener. Die Art fehlt dann im benachbarten Salzburg völlig. Es kommt fast nur die dunkelpurpurne Varietät vor.



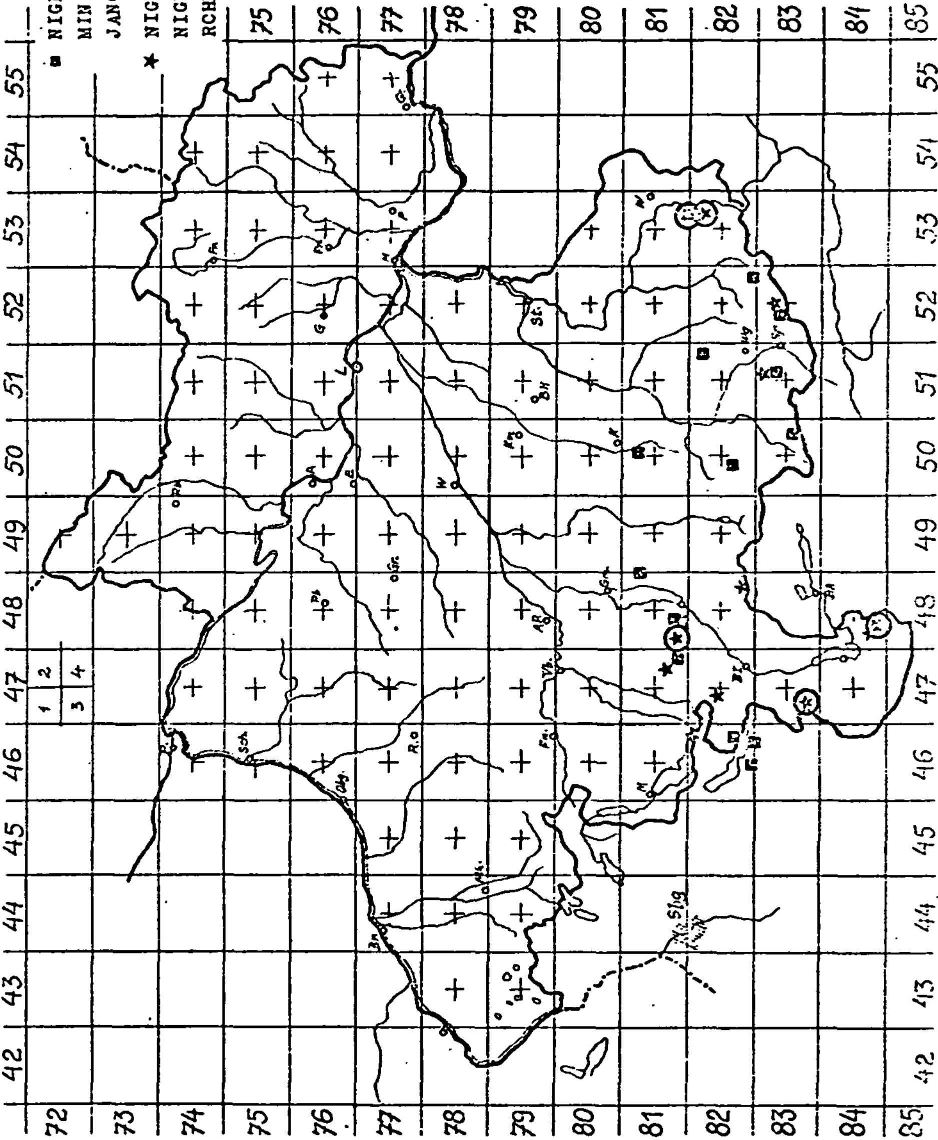
★ ANACAMPTIS PYRAMIDALIS (L.) RICH.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2 3 4
Sbg

Nigritella miniata (CR.) JANCHEN

Wesentlich häufiger als Nigritella nigra. Auch rosarote und weiße Formen. Bei älteren Angaben wurde zwischen beiden Arten nicht unterschieden. Bei Kongruenz der alten Daten mit neueren Funden wurden alle als N. miniata ausgewiesen.

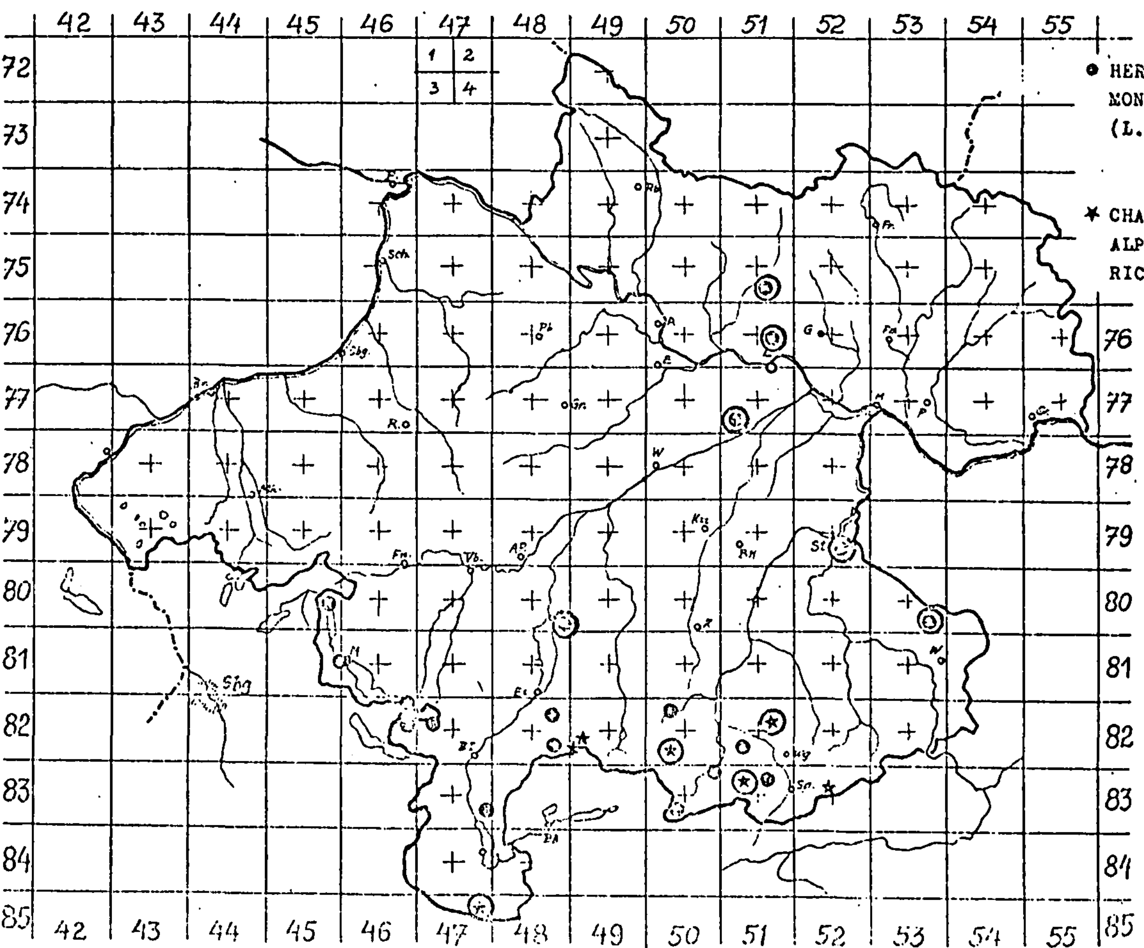
Nigritella nigra (L.) RCHB.

Wie oben erwähnt, ist das Kohlröserl bei uns selten. Beide Arten sollten deutlich unterschieden werden.


■ NIGRITELLA MINIATA (CR.) JANCHEN
★ NIGRITELLA NIGRA (L.) RCHB.
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
55 54 53 52 51 50 49 48 47 46 45 44 43 42
1 2
3 4
Sbg

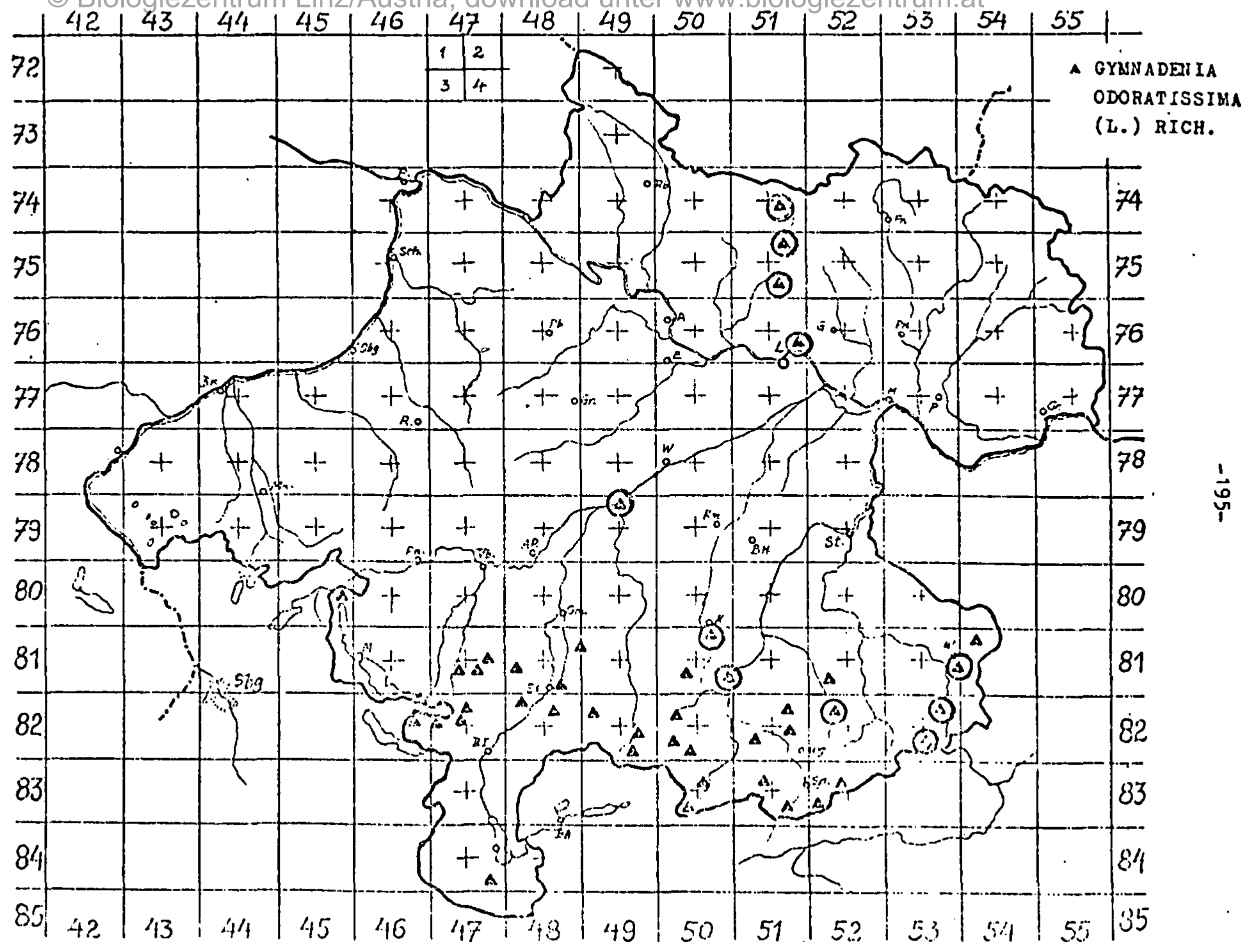
Pseudorchis albida (L.) A. & D. LÖVE

Besiedelt vor allem höhere Lagen, auf versauerten und vernässten Böden.


● HERMINIUM MONORCHIS (L.) R.BR.
★ CHAMORCHIS ALPINA (L.) RICH.

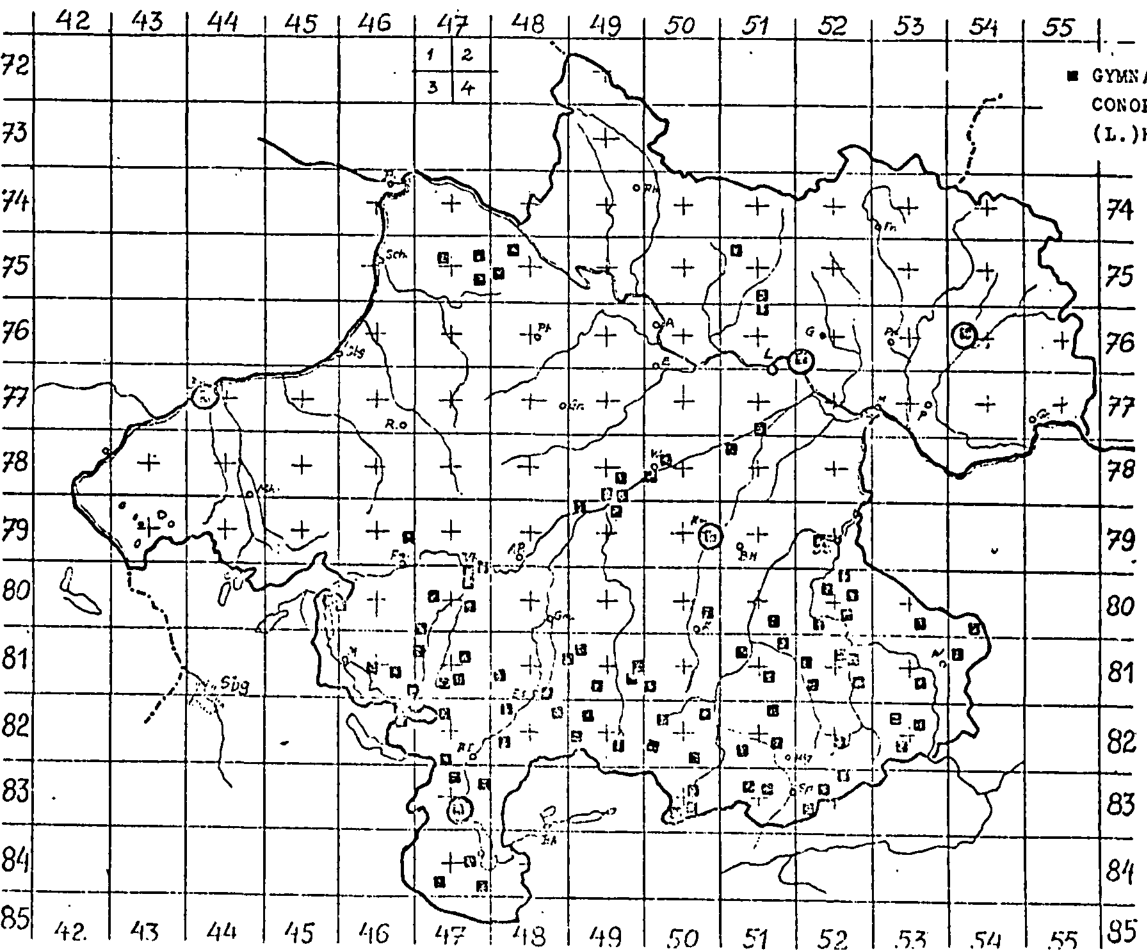
<u>Epipogium aphyllum</u> (F.W. SCHMIDT) SW.

Die alten Angaben hatten sich bestätigt. Könnte noch wo anders gefunden werden.


▲ GYMNADENIA
ODORATISSIMA
(L.) RICH.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4

Gymnadenia conopsea (L.) R.BR.

Die Unterscheidung in verschiedene Unterarten ist noch umstritten. Auf eine duftende Form, die im Gebiet sicher vorkommt, wäre zu achten. Cytologische Untersuchungen wären notwendig.


GYMNADENIA
CONOPSEA
(L.)R.BR.

Platanthera bifolia (L.) RICH.

Die im Westen und Norden Oberösterreichs allein vorkommende Waldhyazinthe.

Platanthera chlorantha (CUST.) RCHB.

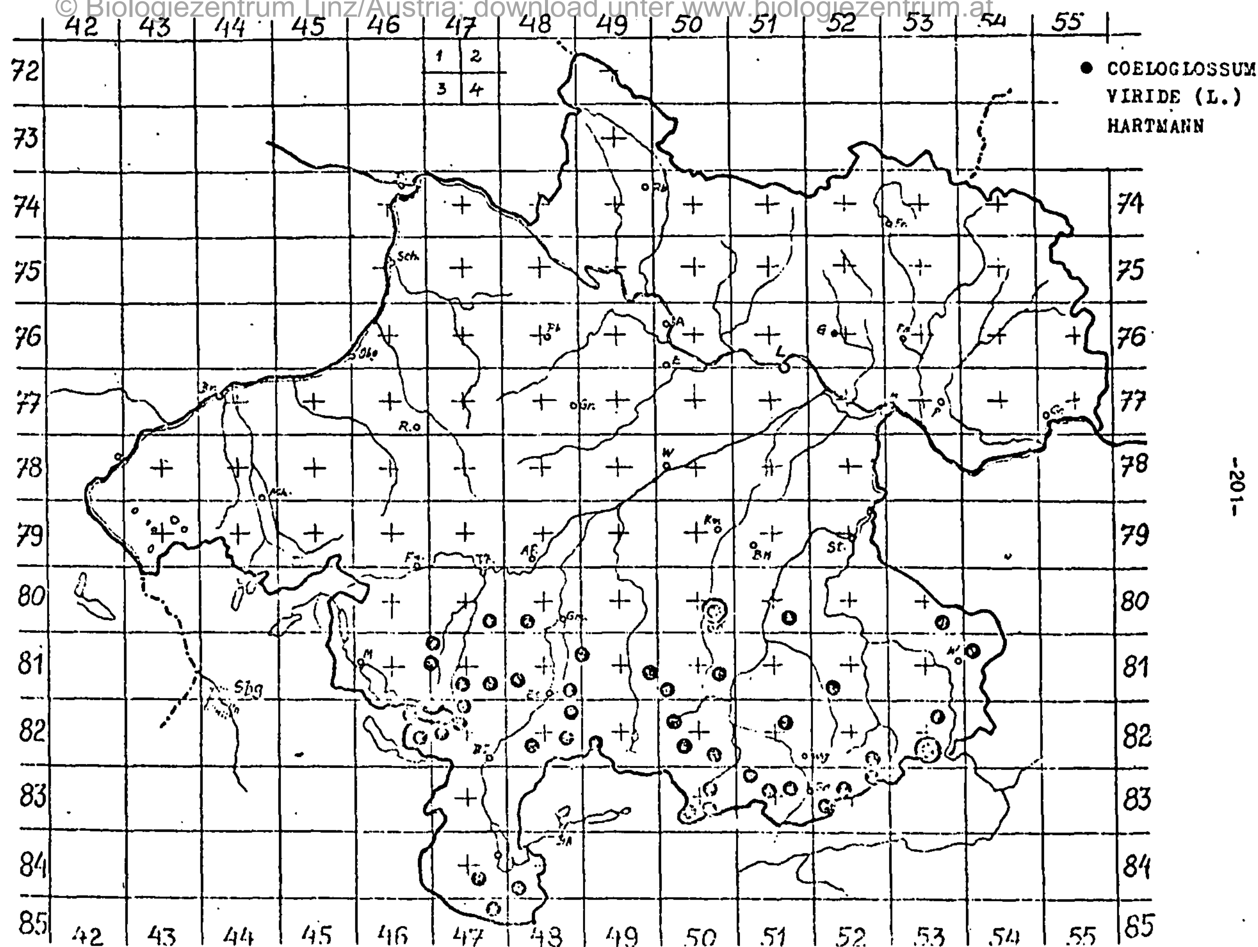
Vor allem im Einzugsgebiet der Enns und Steyr und an der Traun. Hier wesentlich häufiger als die vorige Art und als Wiesenpflanze auch größere Populationen bildend.

■ PLATANTHERA BIFOLIA (L.) RICH.

★ PLATANTHERA CHLORANTHA (CUST.) RCHB.

Coeloglossum viride (L.) HARTMANN

Im Gebirge eine der häufigsten Orchideen. Vom Tal bis in die alpine Stufe.

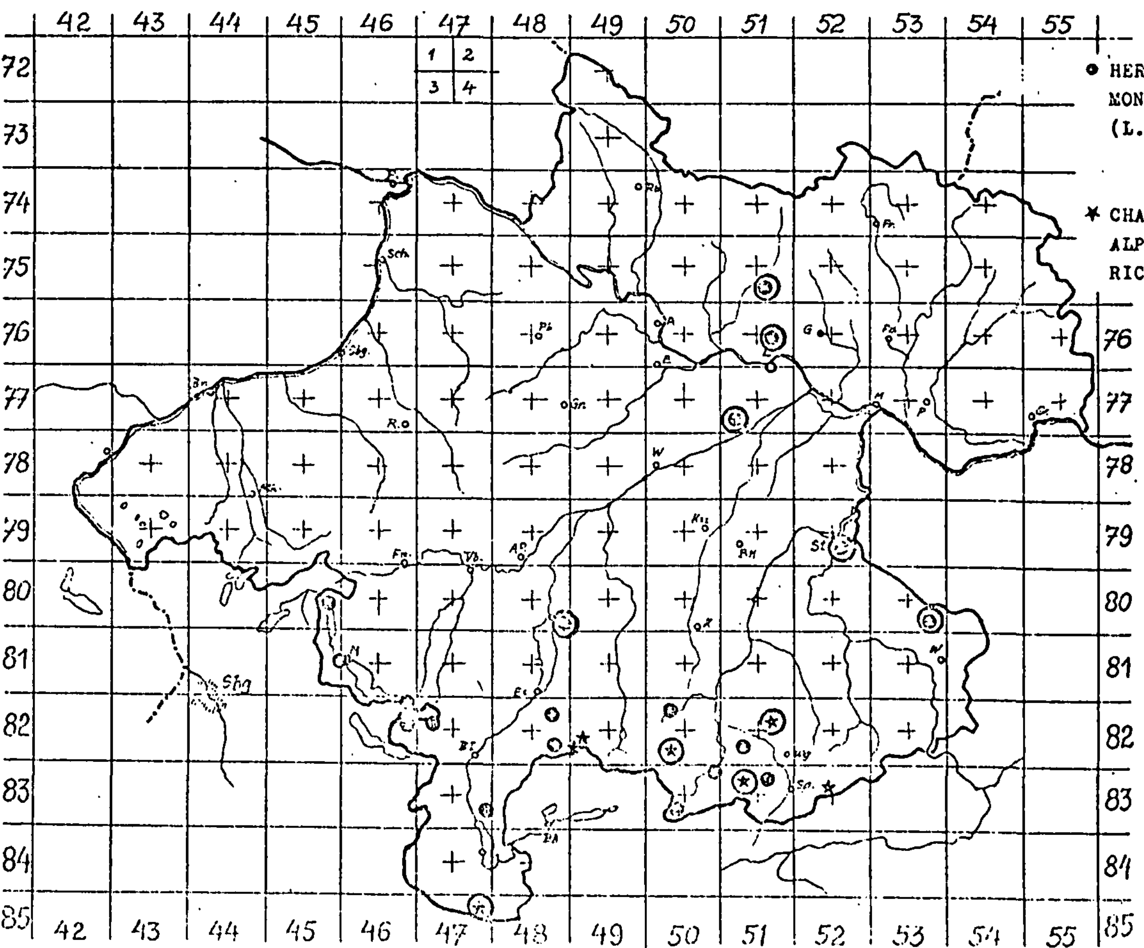

● COELOGLOSSUM VIRIDE (L.) HARTMANN
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2 3 4
Sbg

Herminium monorchis (L.) R.BR.

Wohl weiter verbreitet, da leicht zu übersehen.

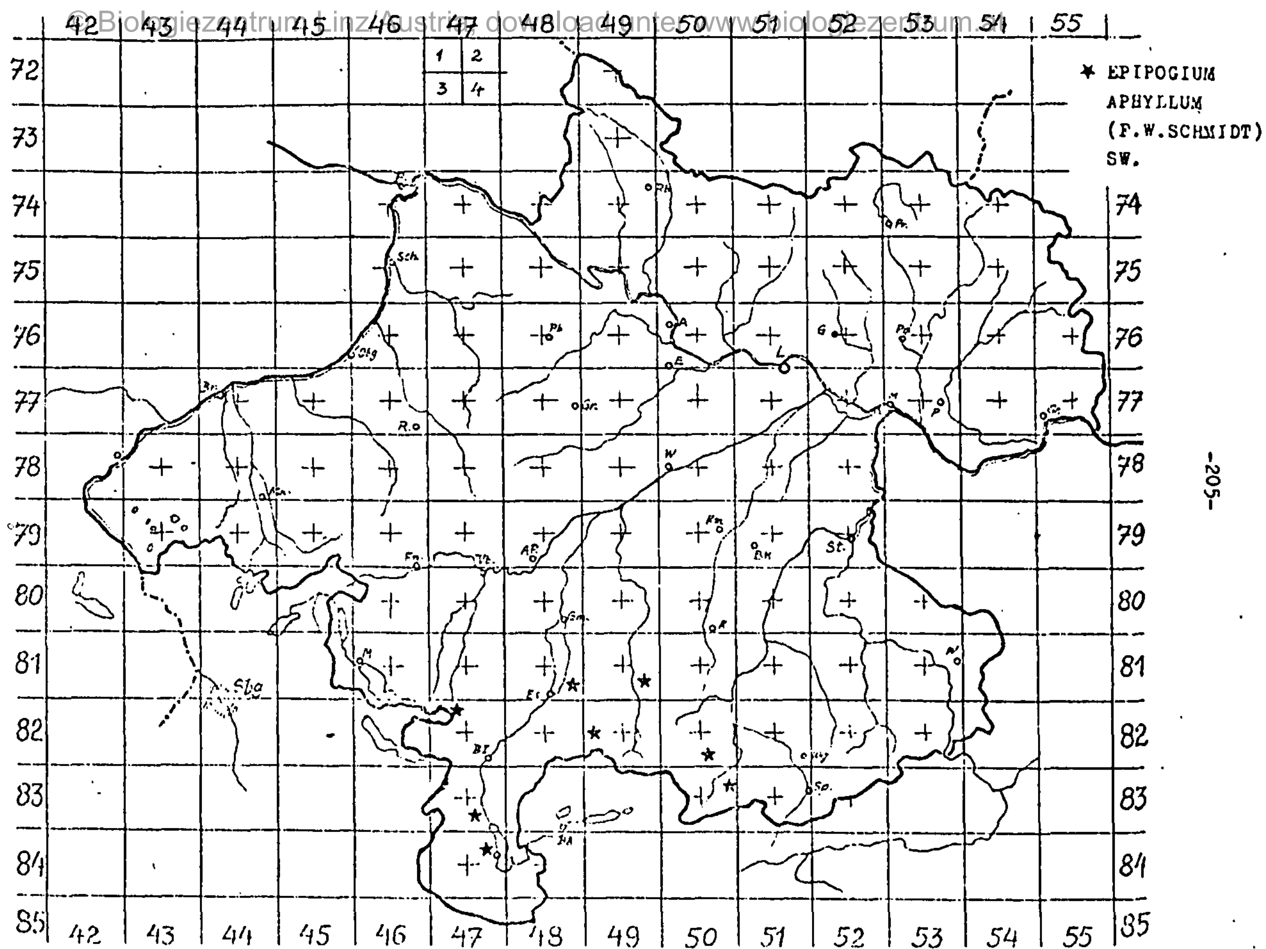
Chamorchis alpina (L.) RICH.

Infolge seiner Höhenverbreitung sehr selten. Die alten Standorte sind sicher noch erhalten.


● HERMINIUM MONORCHIS (L.) R.BR.
★ CHAMORCHIS ALPINA (L.) RICH.

Epipogium aphyllum (f.W. SCHMIDT) SW.

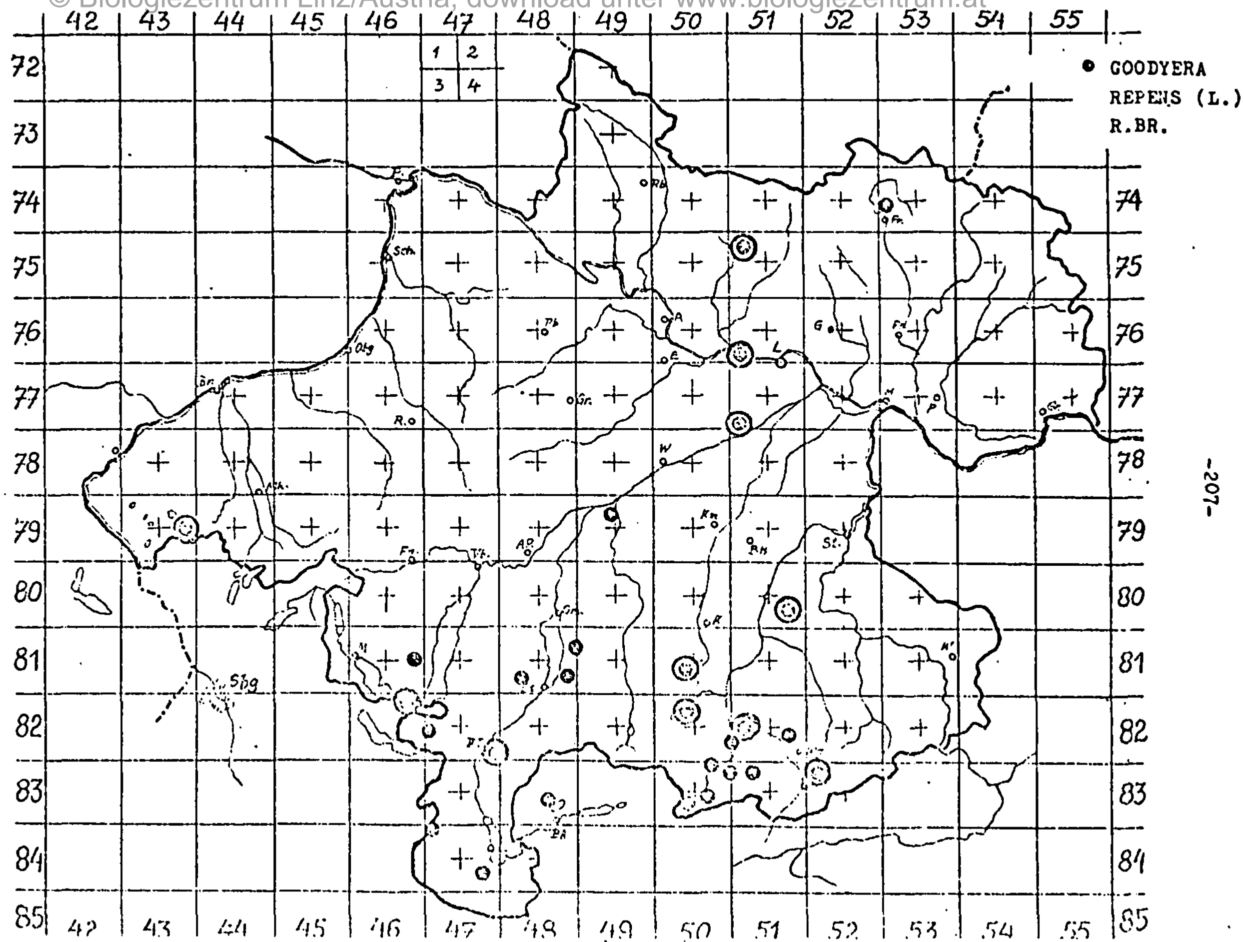
Die alten Angaben hatten sich bestätigt. Könnte noch wo anders gefunden werden.



★ EPIPOGIUM
APHYLLUM
(F.W.SCHMIDT)
SW.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
Sbg
L
St.

Goodyera repens (L.) R.BR.

Vielleicht noch weiter verbreitet, da leicht zu übersehen.

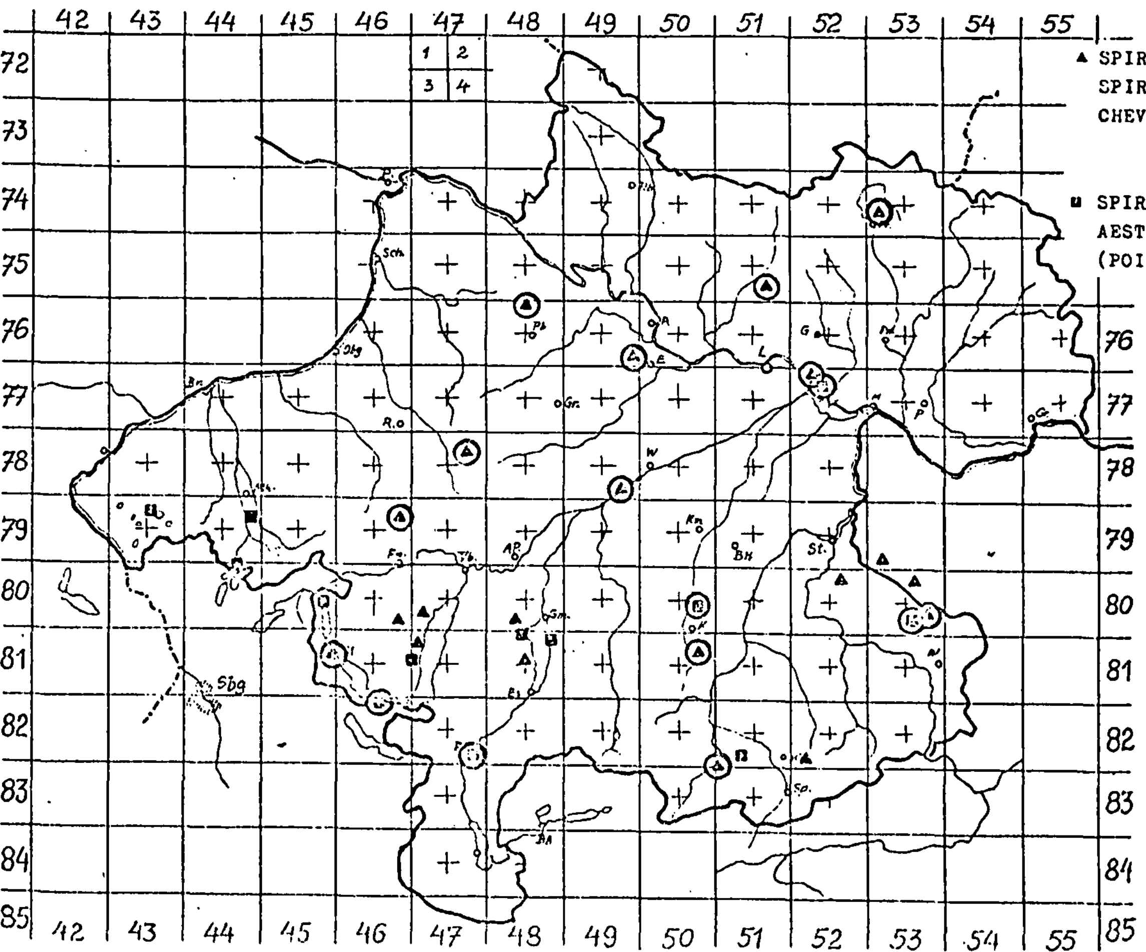

GOODYERA
REPENS (L.)
R.BR.
Sbg

<u>Spiranthes spiralis</u> (L.) CHEVALL.

Die Pflanze war früher, vor allem in der Flyschzone, nicht selten. Sie scheint aber bei uns auszusterben.

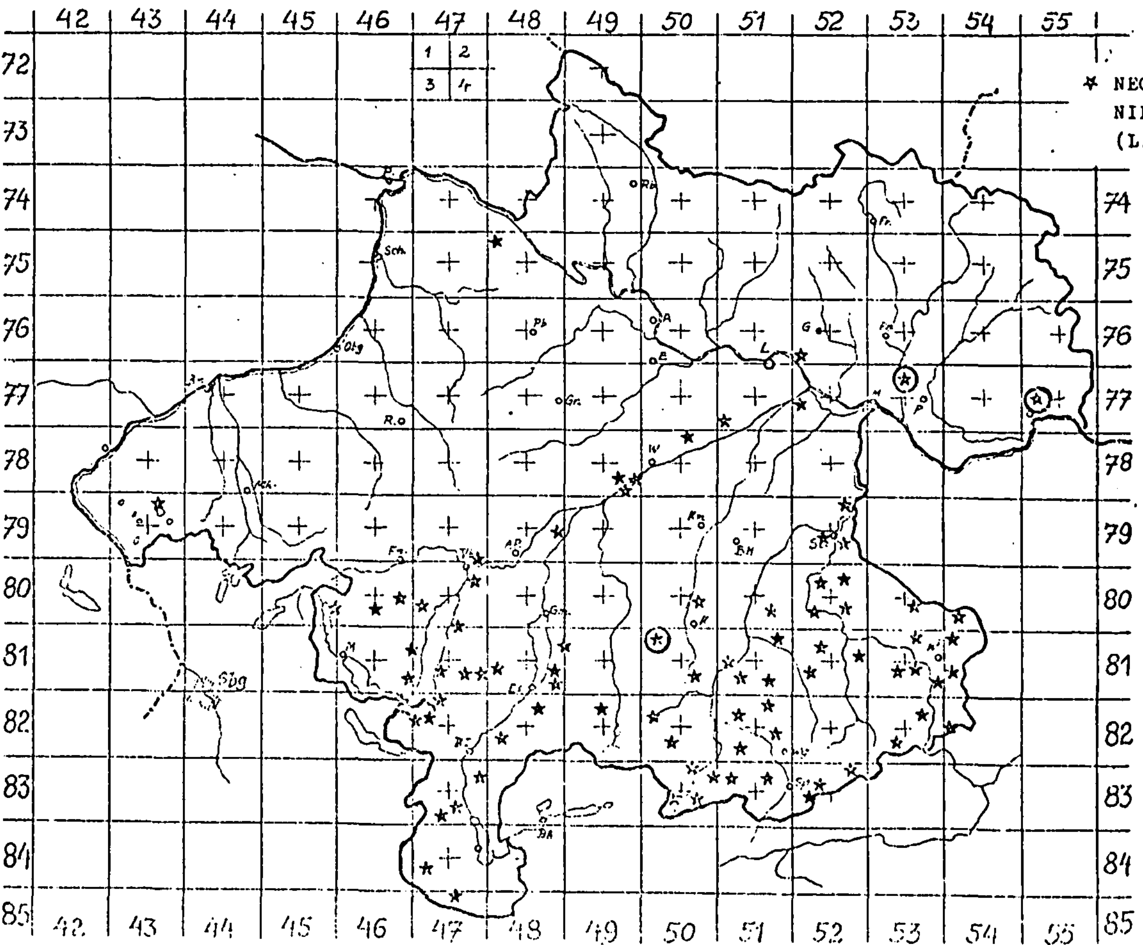
<u>Spiranthes aestivalis</u> (POIR.) RICH.

Auch die schon immer seltene Sommerdrehähre ist wahrscheinlich in nächster Zeit zum Verschwinden verurteilt.


▲ SPIRANTHES SPIRALIS (L.) CHEVALL
■ SPIRANTHES AESTIVALIS (POIR.) RICH.

Neottia nidus-avis (L.) RICH.

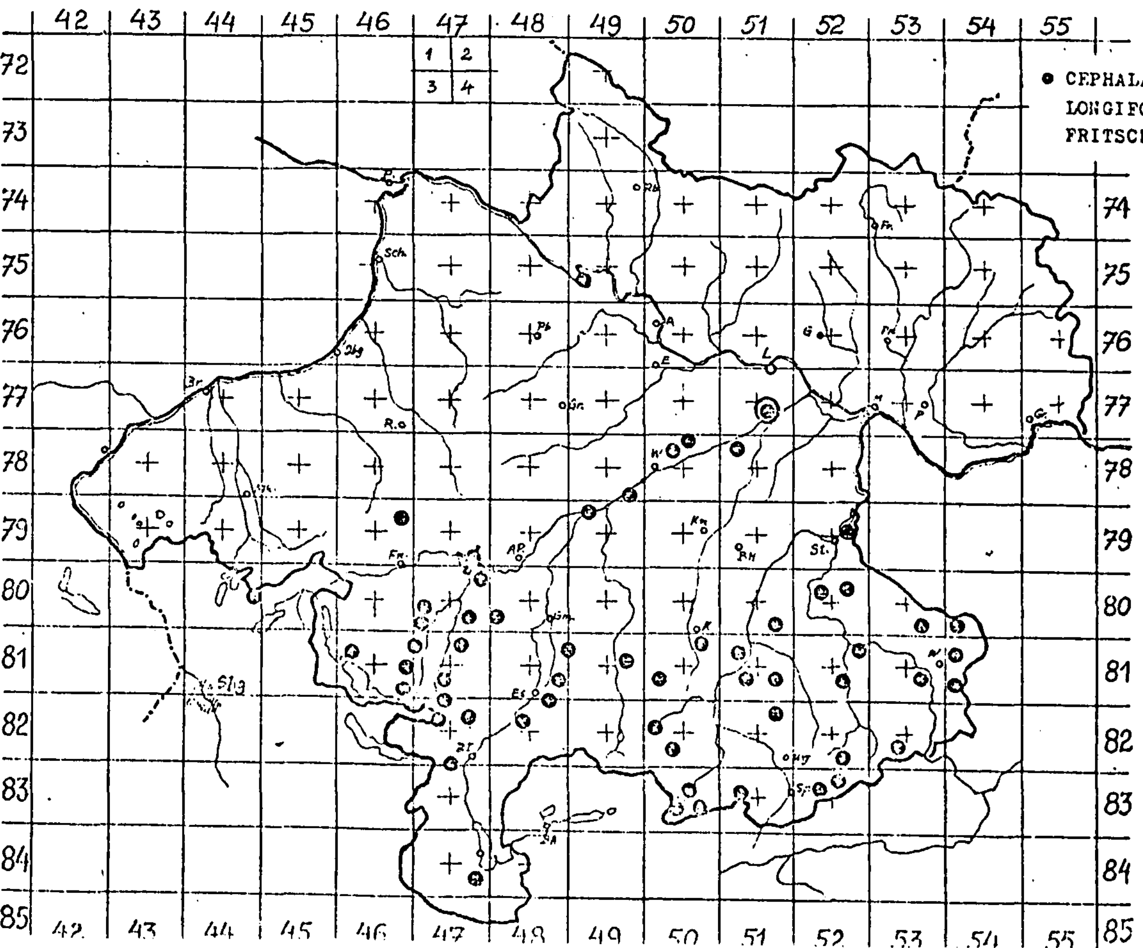
Die Nestwurz kommt fast nur in den Alpen und Voralpen unseres Bundeslandes vor. Trotz ihrer saprophytischen Lebensweise scheint sie an bestimmte Bodenverhältnisse gebunden zu sein.



* NEOTTIA NIDUS AVIS (L.) RICH.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4

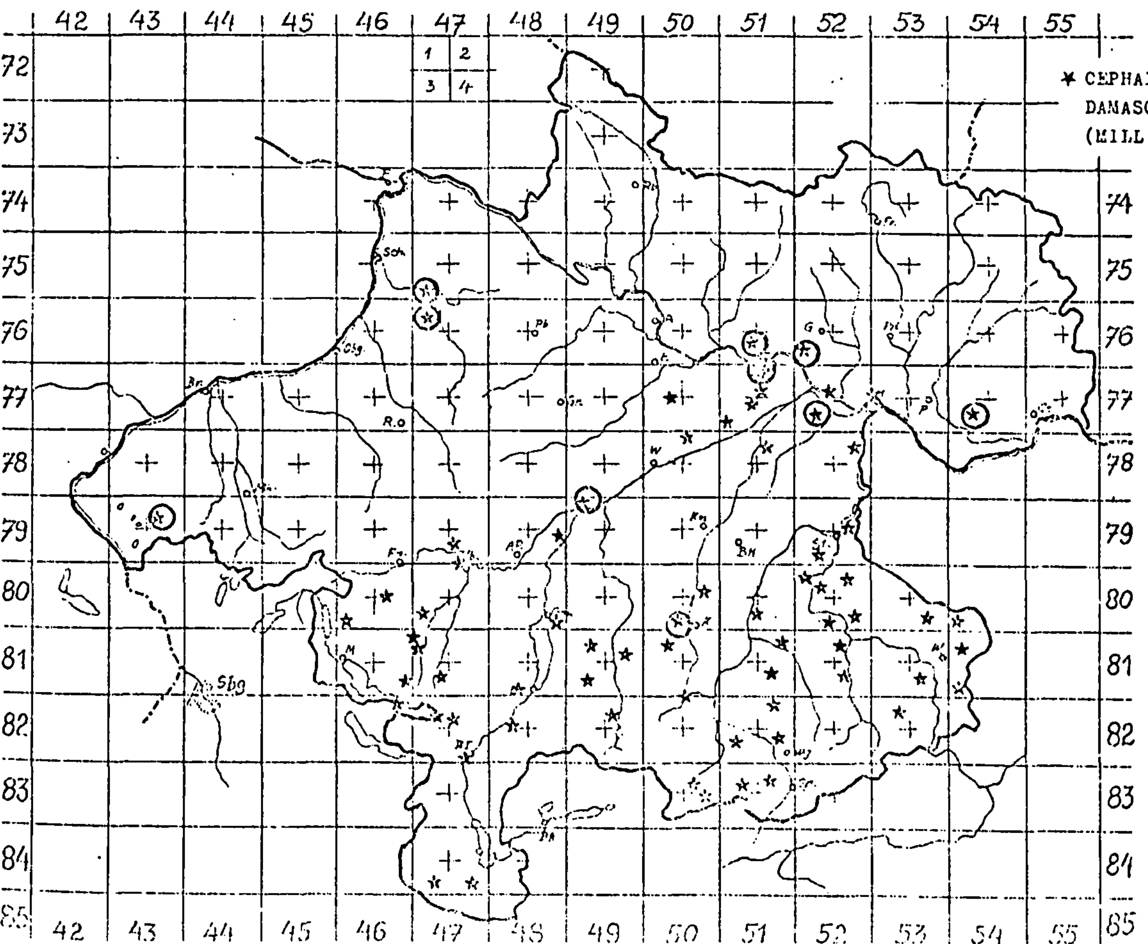
Cephalanthera longifolia (L.) FRITSCH

In den Kalkgebieten verbreitet und im Südosten relativ häufig.


● CEPHALANTHERA
LONGIFOLIA (L.)
FRITSCH

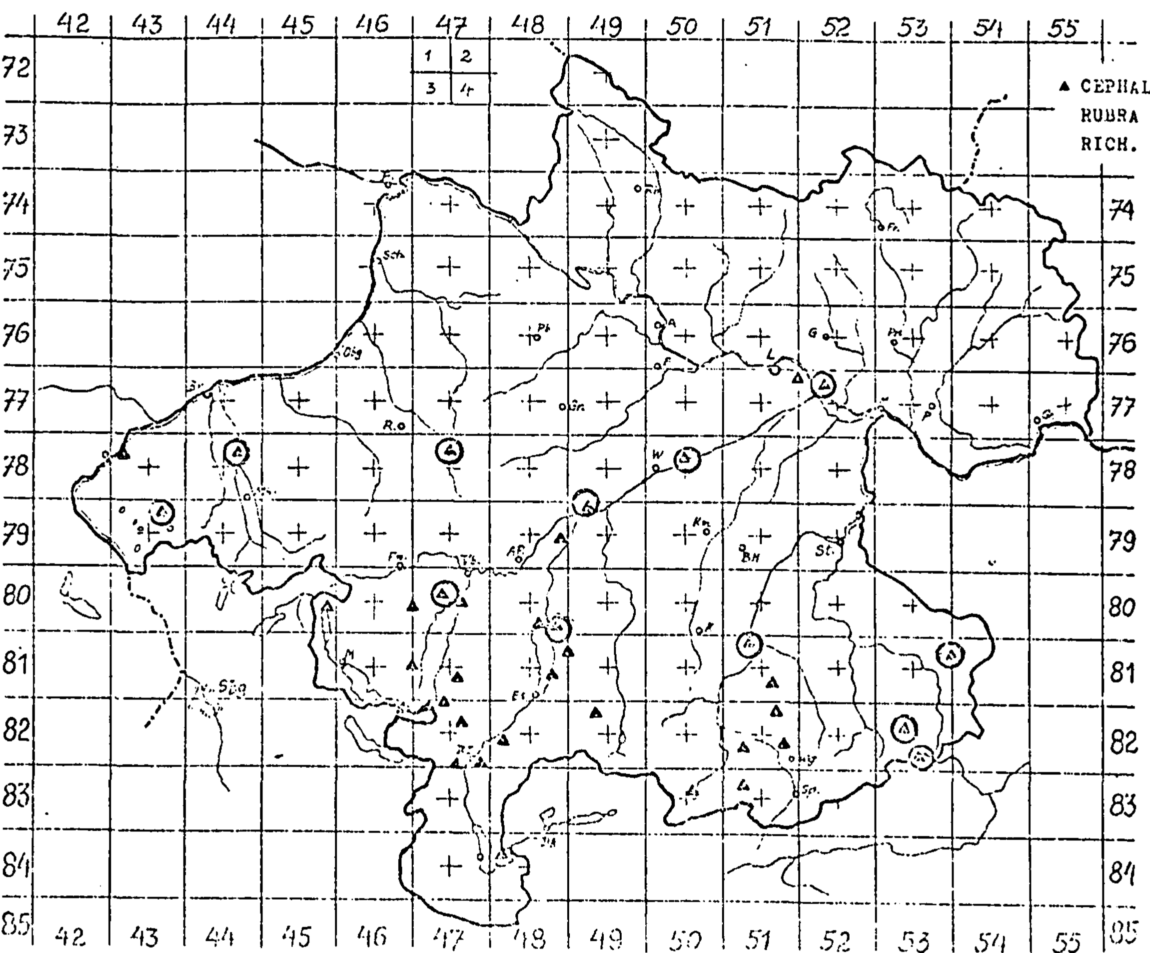
Cephalanthera damasonium (MILL.) DRUCE

Das verbreitetste Waldvöglein, doch im Voralpengebiet schon recht selten.


★ CEPHALANTHERA
DAMASONIUM
(MILL.) DRUCE

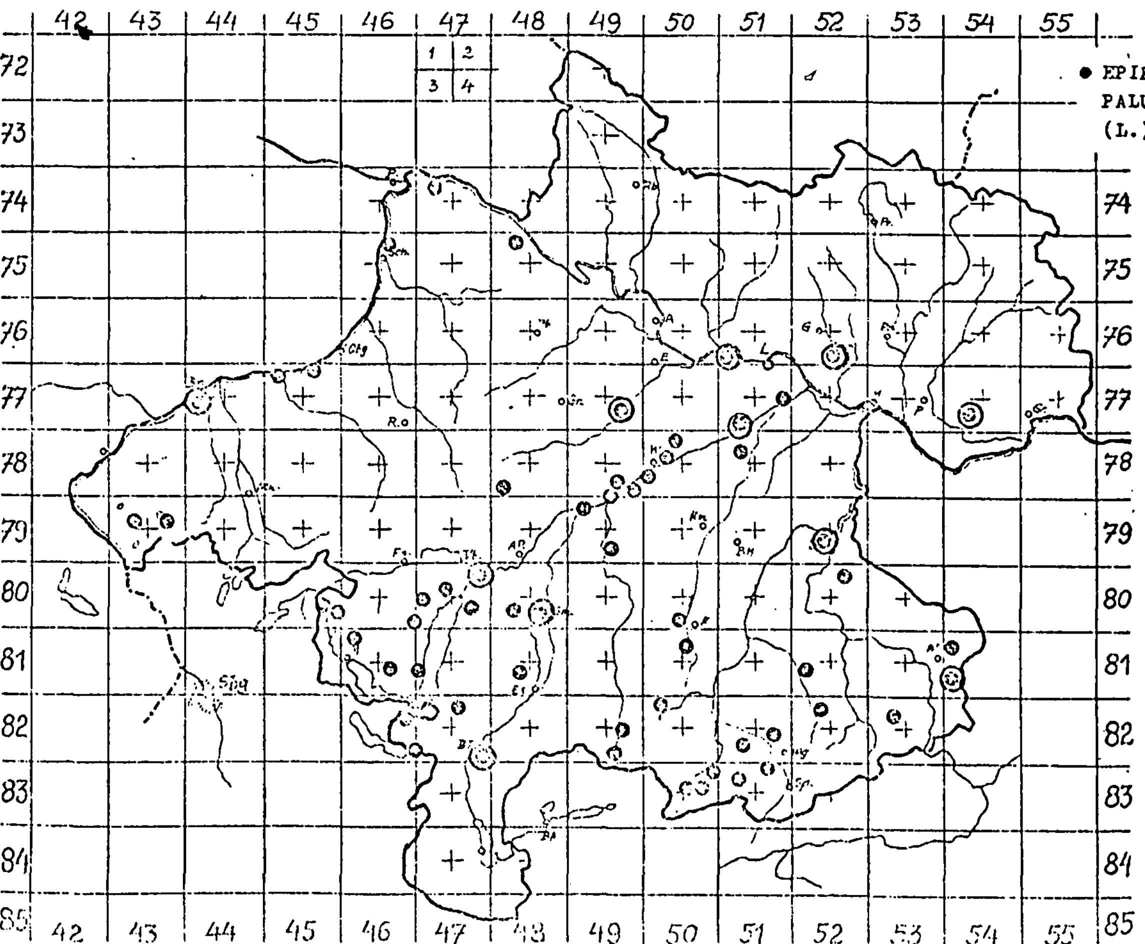
Cephalanthera rubra (L.) RICH.

In den Kalkgebieten verbreitet, aber sehr zerstreut. Meist nur auf Südhängen.


▲ CEPHALANTHERA RUBRA (L.) RICH.

Epipactis palustris (L.) CR.

Fehlt in den höheren Lagen des Mühlviertels. Die Bestände sind durch die Reduzierung der Feuchtbiotope sehr zurückgegangen.

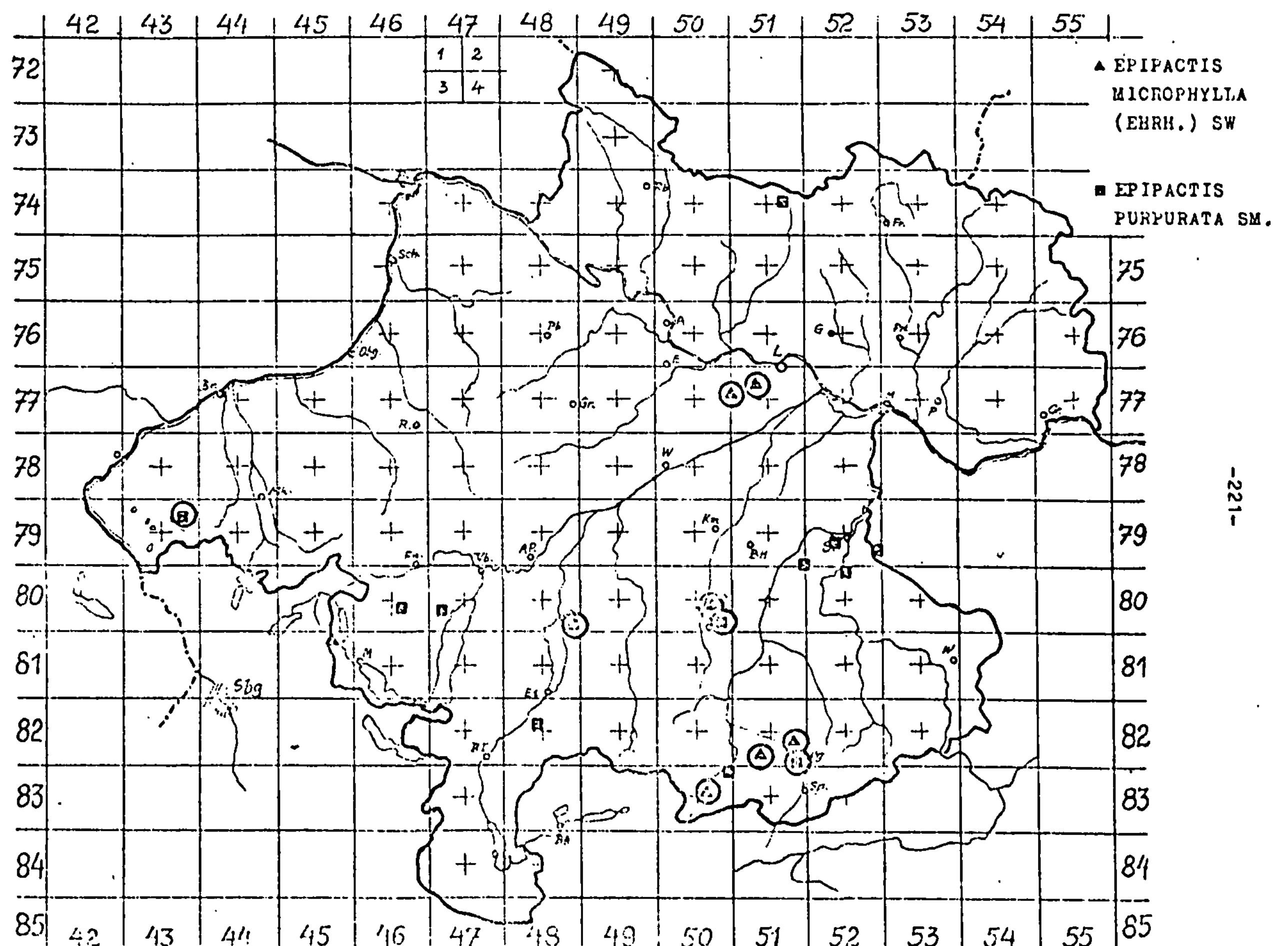

EPIPACTIS
PALUSTRIS
(L.) CR.
1 2
3 4

Epipactis microphylla (EHRH.) SW.

Bis auf eine neue Angabe (RUTTNER 1958), liegen nur alte Fundmeldungen vor. Vielleicht brächte eine gezielte Nachsuche noch die Bestätigung eines alten Fundortes.

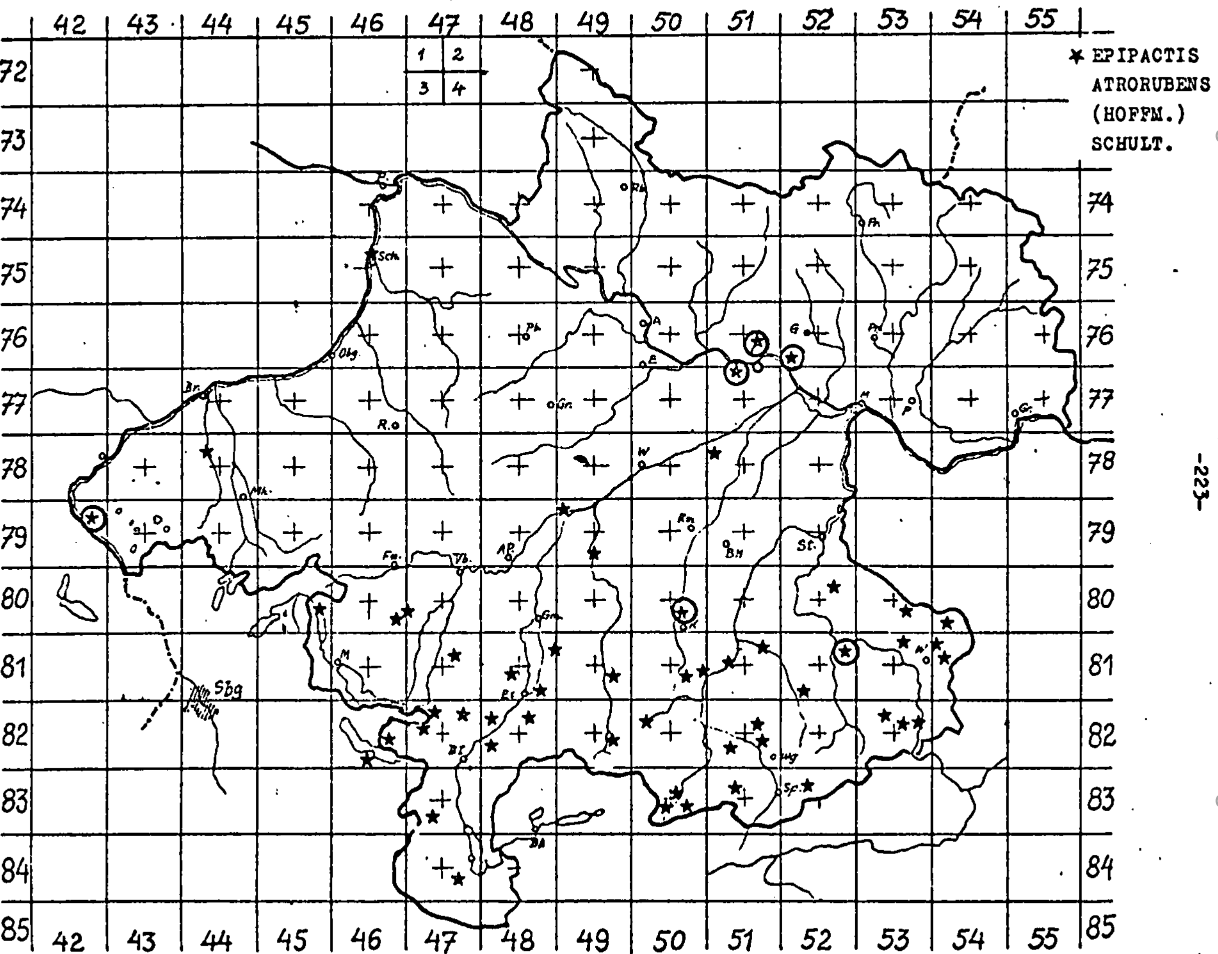
Epipactis purpurata SM.

Die Pflanze ist in der Umgebung von Steyr nicht selten und dürfte anderswo oft übersehen worden sein.


42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
▲ EPIPACTIS MICROPHYLLA (EHRH.) SW
■ EPIPACTIS PURPURATA SM.
Sbg
L

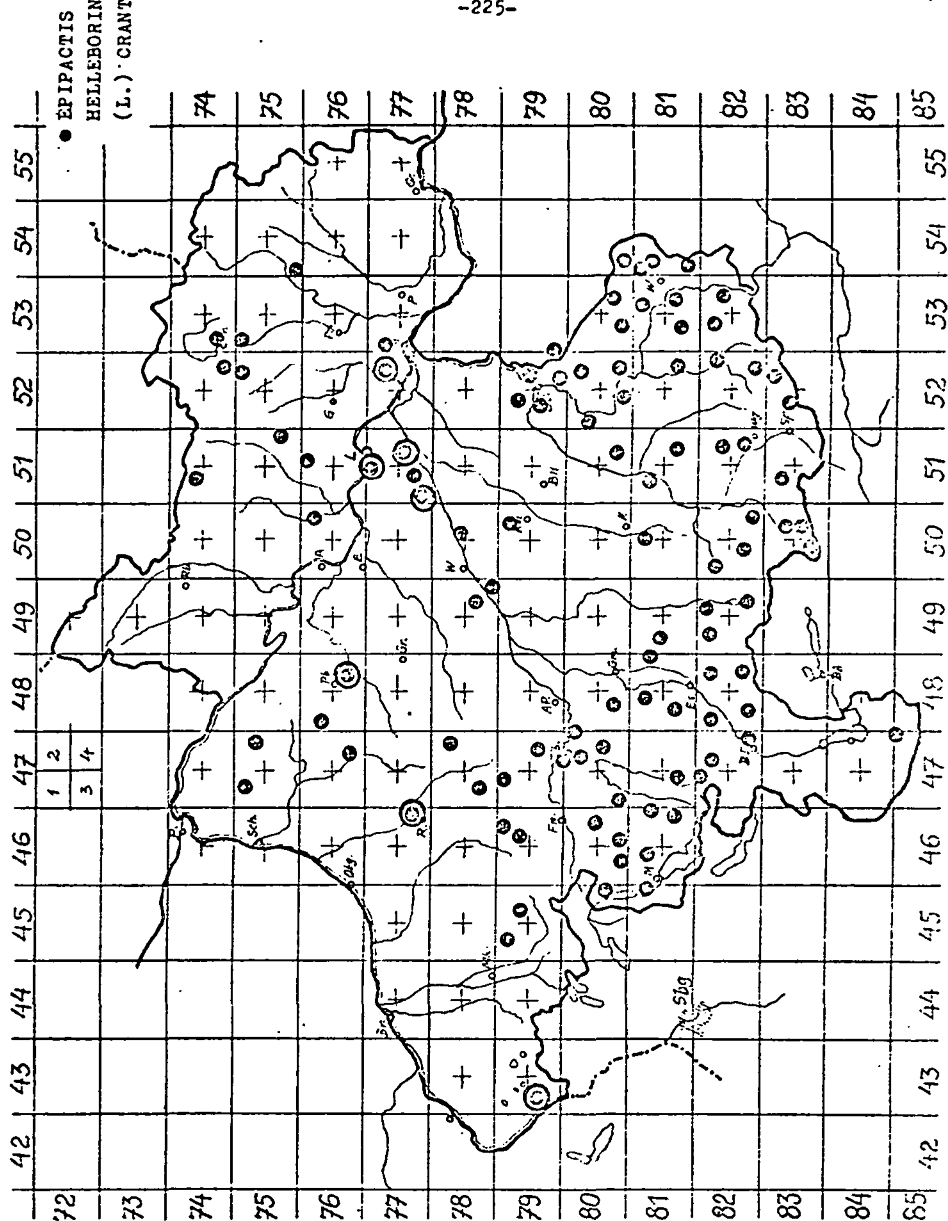
Epipactis atrorubens (HOFFM.) SCHULT.

Standortbedingt (Kalkschotterböden) nur in Fluß- und Alpentälern verbreitet. Bis auf die Fundorte um Linz bestätigten sich die alten Angaben durch neue Funde.


★ EPIPACTIS
ATRORUBENS
(HOFFM.)
SCHULT.
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
Sbg

Epipactis helleborine (L.) CRANTZ

Gebietsweise sicher zu wenig erforscht. Auf die selbstbefruchtenden Kleinarten wäre zu achten.

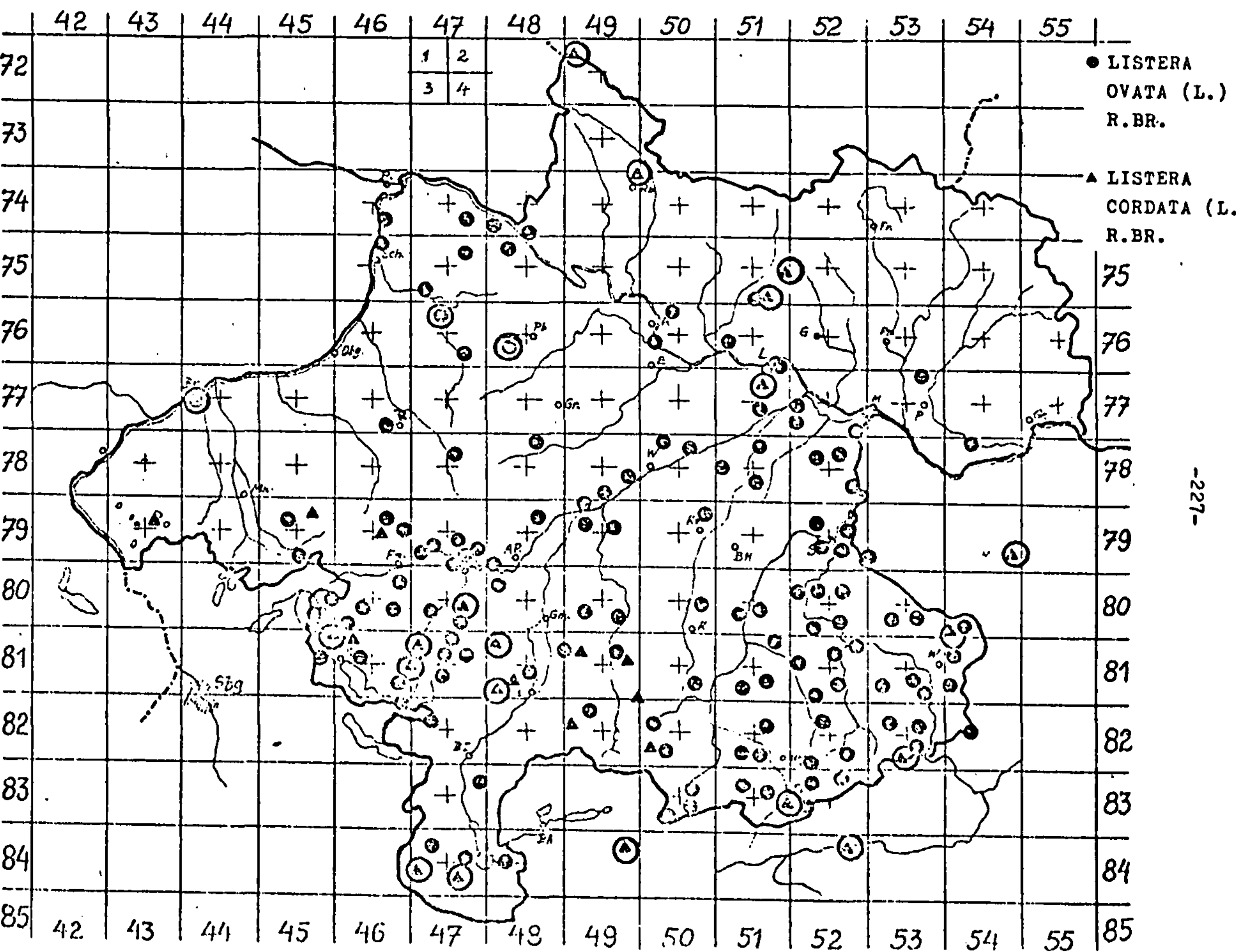

● EPIPACTIS
HELLEBORINE
(L.) CRANTZ

Listera ovata (L.) R.BR.

Unsere häufigste Orchidee. Auffallende Lücken im Mühl- und Hausruckviertel, die noch einer genaueren Nachforschung bedürfen.

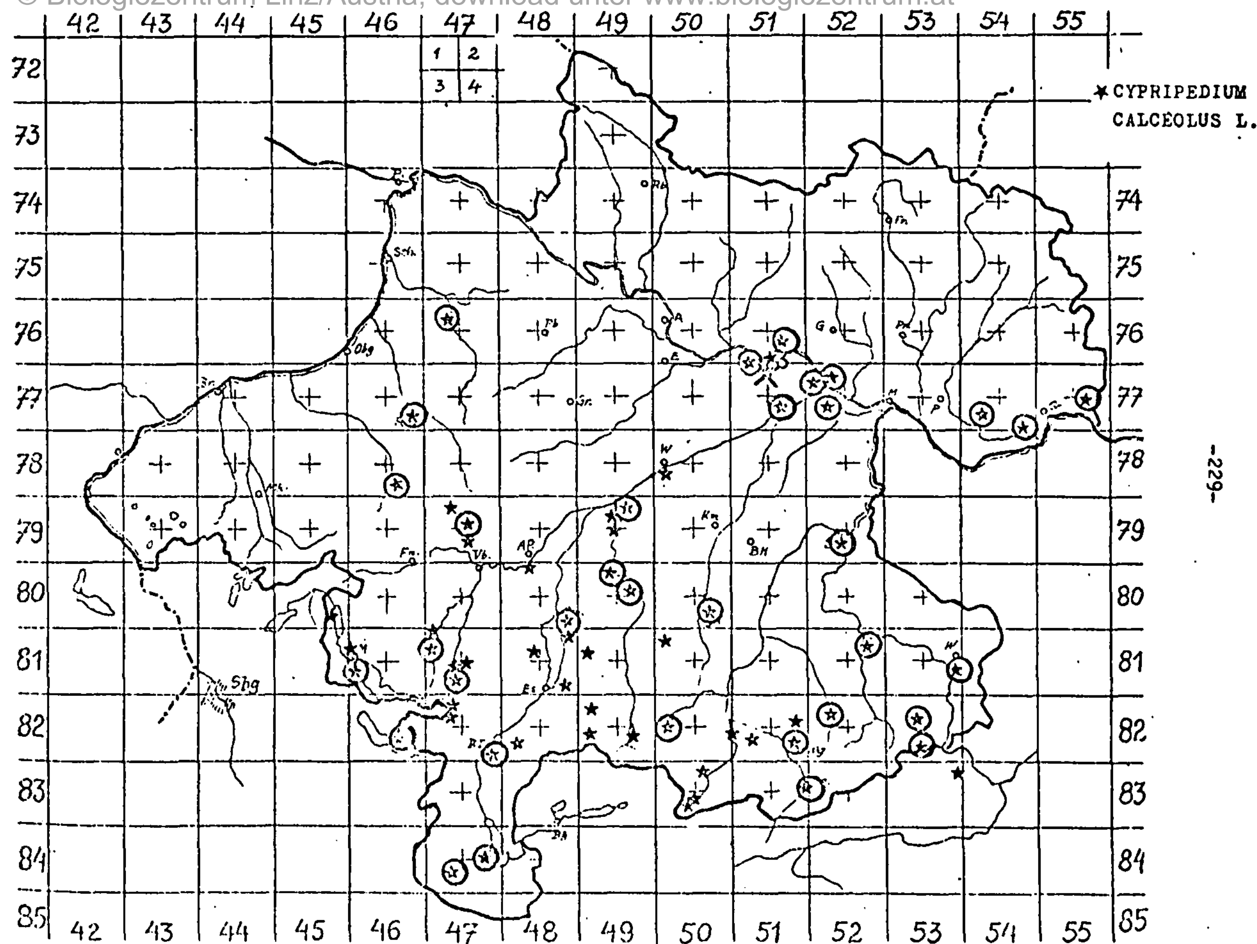
Listera cordata (L.) R.BR.

Neuere Funde nur aus den Wäldern des Alpengebietes, in den Waldgebieten des Mühlviertels nachzusuchen.


● LISTERA OVATA (L.) R.BR.
▲ LISTERA CORDATA (L.) R.BR.

Cypripedium calceolus L.

Der Frauenschuh ist heute fast ganz in die Alpen und Voralpen zurückgedrängt. Jetzt ist er besonders durch den rücksichtslosen Güterwegbau entlang der Gebirgsbäche (die bevorzugten Standorte) gefährdet.


42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85
1 2
3 4
★ CYPRIPEDIUM
CALCEOLUS L.
Sbg